Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Steckenpferd Lilienmilch-Seife. Vorrätig à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nr. 200. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Einkommen, Sächsische Fabrikinspektion, Handwerkergenossenschaftsverband, Deutsch-evangelischer Kirchengesangvereinstag. Russ.-jap. Krieg. Musikfoziale Randbemerkungen. | **Freitag, 21. Juli 1905.**

Neueste Drahtmeldungen vom 20. Juli.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Gestern lief hier das Gerücht um, daß auf den Oberprokurator des Heiligsten Synods Pobjedonoszew ein Mordanschlag versucht worden sei. Dieses Gerücht wird heute durch folgende Meldung des „Rußkoje Slowo" bestätigt: Als der Oberprokurator gestern auf dem hiesigen Bahnhof aus Zarskoje Selo eintraf, trat ein junger Mensch auf ihn zu und versuchte einen Revolverschuß gegen ihn abzufeuern. Ein mit Pobjedonoszew eingetroffener Reisender vermochte dies jedoch zu verhindern und übergab den Mann der Polizei, die ihm den geladenen Revolver abnahm. Nur die Geistesgegenwart dieses Reisenden, dessen Name unbekannt blieb, rettete den Oberprokurator. Dieser fuhr nach dem Anschlag zu dem Gebäude des Synods und kehrte später ohne jede Begleitung nach Zarskoje Selo zurück. Der Verhaftete ist etwa 28 Jahre alt.

Petersburg. Die „Petersb. Telegr.-Agentur" schreibt: Die Nachricht, General Stössel sei zum Kommandanten des 7. Armeekorps ernannt worden, wird vom Hauptstabe für unbegründet erklärt.

Köln. (Priv.-Tel.) Im Hinblick auf Meldungen, daß der russische Botschafter der Pforte einen energischen Protest gegen die Verstärkung der Bosporus-Befestigungen überreicht habe, gewinnt eine Konstantinopler Korrespondenz der „Köln. Ztg." Interesse, wonach die Meuterei der russischen Seeleute Rußlands Einfluß an türkischen maßgebenden Stellen noch mehr geschadet habe als alle Mißerfolge der russischen Waffen in Ostasien. Heute werde Rußland die Geister, die die russische Botschaft durch die Mitteilung, angesichts der russischen Meuterei etwas für die Verteidigung des Bosporus zu tun, heraufbeschworen habe, nicht mehr los. Die Versicherung, daß die Rebellen unschädlich gemacht seien, fruchtet nichts. Die Türkei rüstet eifrig weiter, wobei sogar von bevorstehenden Schießübungen einiger Batterien gesprochen wird, Vorkehrungen, die für die dortigen Zustände nicht ohne Bedeutung sind.

Aarhus. Die Jacht „Iduna" mit dem Kronprinzenpaar an Bord ist heute vormittag in See gegangen.

Köln. (Priv.-Tel.) Gestern abend fanden sechs große, zahlreich besuchte Volksversammlungen statt, in denen die gegenwärtige Fleischteuerung und Mittel zur Herbeiführung normaler Verhältnisse besprochen wurden. Es wurde beschlossen, das Stadtverordneten-Kollegium zu ersuchen, durch den Oberbürgermeister die Initiative zum Vorgehen der Stadt behufs Herbeiführung der Aufhebung der Grenzsperre zu ergreifen. Außerdem wird das Stadtverordneten-Kollegium ersucht, die Fleischversorgung der Stadt durch die Stadtverwaltung zu organisieren, wie es durch die Stadtverwaltung Wien in letzter Zeit mit gutem Erfolge geschehen ist.

Koblenz. (Priv.-Tel.) Der Mörder Stoffel aus Windesheim wurde heute früh 6 Uhr enthauptet. Er hatte durch Inbrandsetzung des Hauses seinen schwachsinnigen Schwager umgebracht, nachdem er diesen mit Stricken an das Bett festgebunden hatte.

Pola. Beim gefechtsmäßigen Schießen mit scharfer Munition wurden an Bord des Linienschiffes „Habsburg" beim Abfeuern eines 15 Zentimeter-Geschützes durch ausströmende Gase ein Mann getötet, einer verletzt.

Rom. Heute vormittag wurde in der Sixtinischen Kapelle ein feierlicher Fürbittegottesdienst für Leo XIII. abgehalten, dem der Papst, sowie zahlreiche Kardinäle und das diplomatische Korps, außerdem die gesamte Familie Pecci beiwohnten. Kardinal Vincenzo Vannutelli zelebrierte die Messe. Zum Schluß sprach der Papst ein Gebet.

London. Der Kapstädter Korrespondent der „Times" meldet, in amtlichen Kreisen seien Erhebungen angestellt worden bezüglich der in deutschen Blättern enthaltenen Angaben, daß die Bevölkerung der Kapkolonie die Eingeborenen gegen die Deutschen unterstütze, und bemerkt hierzu: Abgesehen von der Tatsache, daß hier keine allgemeine deutschfeindliche Stimmung herrscht, ist die Lieferung von Waffen und Munition an die Eingeborenen unmöglich. Besonders seit dem südafrikanischen Kriege sind die Bestimmungen über das Waffentragen außerordentlich streng; für jede Waffe, die jemand in Besitz hat, ist ein Erlaubnisschein erforderlich; solche Erlaubnisscheine werden nur an zuverlässige Personen verabfolgt. Es gibt infolgedessen keine Niederlagen, aus denen die Eingeborenen sich mit Waffen versorgen könnten.

Konstantinopel. Heute mittag findet in Gegenwart türkischer Delegierter, des deutschen Geschäftsträgers und eines Vertreters des Reichspostamtes die feierliche Eröffnung des Kabels Küstendsche—Konstantinopel statt. Die osteuropäische Telegraphen-Gesellschaft wird abends eine Festtafel veranstalten. Die neue Kabellinie funktioniert von heute ab.

Newyork. Die Hitze verursachte gestern 96 Todesfälle in den Städten der östlichen Staaten. Während der Nacht brach ein Unwetter los, das die Temperatur um viele Grade heruntertrückte.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. Juli.

—* Se. Majestät der König wird am 26. August 3/4 4 Uhr auf dem Bahnhofe in Werdau eintreffen und sich von dort mittels Wagens zur Webschule begeben. Um 3/4 5 Uhr wird der Monarch im Wagen nach Crimmitschau weiterfahren.

—* König Friedrich August hat für die große Jagdsuche des hiesigen Kynologischen Vereins am 6. und 7. Sept. nicht nur sein Revier Reichenberg bei Moritzburg zur Verfügung gestellt, sondern sein Interesse an den Bestrebungen zur Förderung der Zucht von Vorstehhunden auch noch durch Stiftung eines wertvollen Ehrenpreises betätigt. Der Preis wird für die beste Schweißarbeit auf 500 Meter langer, nicht unter einer Stunde alten Schweißfährte am Riemen vergeben und voraussichtlich eine starke Anziehungskraft auf die Beteiligung an der Suche ausüben. Die Anmeldungen zu der sportlichen Veranstaltung bei Herrn Direktor Schoepf im Zoologischen Garten haben bereits begonnen.

—* Die Einkommen im Königreiche Sachsen haben sich im vergangenen Jahre nach den aus allen Landesteilen vorliegenden Steuereinschätzungsergebnissen erfreulicherweise in aufsteigender Richtung bewegt. Eine alleinige Ausnahme hiervon macht der Steuerbezirk Dresden und speziell der Dresdner Stadtbezirk. Hier hat die Steuerkraft noch nicht wieder zugenommen, sondern es ist im Gegenteil ein Rückgang der Einkommen zu konstatieren. Diese bedauerliche Erscheinung hat ihren Grund darin, daß in der letzten Zeit zahlreiche wohlhabende Leute, die in Dresden ihren Wohnsitz hatten, der sächsischen Residenz den Rücken gekehrt und andere Städte, z. B. Wiesbaden, aufgesucht haben. Ferner hat, wie bereits mehrfach konstatiert worden ist, der Fremdenzuzug nach Dresden gegen früher bedeutend nachgelassen. Dazu kommt noch, daß zahlreiche Gewerbtreibende, Handwerker und Geschäftsleute von Dresden nach den Vororten verzogen sind, die noch nicht zum Stadtgebiete gehören, in denen sie weniger Steuern zahlen, billiger wohnen und billiger leben können. Erfreulicherweise machen sich jedoch auch in Dresden Anzeichen bemerkbar, daß insbesondere auf industriellem Gebiete eine Besserung eintritt. Die Blumen-, die Strohhut- und die Zigarettenindustrie sind voll beschäftigt, und auch in der Eisen- und Maschinenbranche beginnt ein lebhafter Geschäftsgang einzusetzen. Ueberall aber klagt man noch über sehr gedrückte Preise, und die Geschäftswelt hat die Krisen der letzten Jahre immer noch nicht ganz überwunden.

—* Für die Zulassung von Ausländern an der Königl. Bergakademie Freiberg bestehen Aufnahmebestimmungen, die an Schärfe denen an keiner deutschen technischen Hochschule oder Universität nachstehen. Vor kurzem haben die Bestimmungen abermals eine Verschärfung erfahren, indem das Finanzministerium u. a. folgenden Nachtrag genehmigt hat: In den ersten 14 Tagen nach Beginn des Studienjahres steht die Belegung von Plätzen (Arbeitsplätze in den Laboratorien und Zeichensälen) nur Angehörigen des Deutschen Reiches frei, während nach Ablauf dieser Zeit die noch freigebliebenen Plätze nach Ermessen des betreffenden Professors auch an Ausländer verteilt werden können. Sollte der Inhaber eines Platzes, er mag Deutscher oder Ausländer sein, den ihm überwiesenen Platz nicht oder nur in ungenügender Weise benutzen und eine an ihn ergangene Verwarnung des betreffenden Professors erfolglos bleiben, so steht es diesem frei, ihm den Platz zu entziehen und anderweitig zu vergeben. Auch hierbei sind Deutsche, welche noch ohne Platz geblieben sind, in erster Reihe zu berücksichtigen.

— Die besondere Sorgfalt, welche die sächsischen Fabrikinspektoren bei der Erfüllung ihrer sozialen Aufsichtspflichten beobachten, erhellt u. a. aus der großen Anzahl der alljährlich vorgenommenen Revisionen, die im Vergleich mit anderen Bundesstaaten einen erheblichen Ueberschuß aufweisen. Im Berichtsjahre 1904 wurden von rund 18 800 revisionspflichtigen Betrieben 16 854 revidiert, darunter 96 in der Nacht, 552 an Sonn- und Festtagen, 12 081 einmal, 1726 zweimal, 400 drei- oder mehrmal; außerdem wurden 974 Unfalluntersuchungen vorgenommen. Im Berichtsjahre 1903 betrug die Anzahl der Revisionen 13 552; sie hat also im Jahre 1904 abermals eine bedeutende Steigerung erfahren. Von den sonstigen Mitteilungen in den bereits mehrfach erwähnten Berichten der sächsischen Gewerbeinspektoren für 1904 sind insbesondere noch diejenigen Angaben von allgemeinem Interesse, die sich auf die Dauer der Arbeitszeit beziehen. Aus dem Bezirk Leipzig wird hierüber folgendes berichtet: „Die in den in Leipzig und Umgegend gelegenen Bau- und Möbeltischlereien, Holzdrechslereien und Holzbildhauereien tätigen Arbeiter erreichten es, daß die bisher übliche 9½ und 10stündige Arbeitszeit durch eine nur 9 Stunden dauernde tägliche Arbeitszeit ersetzt wurde. Weiter erzielten die Metalldrücker eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 auf 9½ Stunden. Eine gleiche Verkürzung der Tagestätigkeit ist ferner in einer Maschinenfabrik, einer Fabrik für Eisenkonstruktionen und in einer Pianofortefabrik eingetreten, wogegen in einer Farbholzextraktfabrik die Arbeitszeit von 9½ auf 9 Stunden herabgesetzt wurde. Während die Rauchwarenzurichtereien und Färbereien, sowie die Musikwerkfabriken sich infolge des schlechten Geschäftsganges gezwungen sahen, zeitweise die tägliche Arbeitszeit auf sieben Stunden herabzusetzen bezw. den Betrieb an den Nachmittagen der Sonnabende ganz einzustellen, mußte in verschiedenen Buchdruckereien und Pianofortefabriken mit Ueberstunden gearbeitet werden." Wie die Inspektion berichtet, haben sich die Arbeitnehmer in Versammlungen über die eben erwähnte Verlängerung der Arbeitszeit beklagt, weil sie durch dieselbe überanstrengt würden und weil unbeschäftigten Arbeitern hierdurch die Gelegenheit, Arbeit zu erhalten, entzogen würde. Mehrere Steinbruchsbesitzer beschäftigten die bei der Steingewinnung verwendeten Arbeiter nach Ablauf der für die letzteren vorgeschriebenen 10stündigen Maximalarbeitszeit mit anderen Verrichtungen in der Weise, daß die früher üblich gewesene Arbeitszeit wieder erreicht wurde. Die Inspektion bestand in allen diesen Fällen darauf, daß die nur gedachten Arbeiter täglich nicht über 10 Stunden beschäftigt wurden. Im Bezirk Bautzen wird in den weitaus meisten Betrieben der Textilindustrie und der Industrie der Steine und Erden wie bisher eine 11stündige Arbeitszeit eingehalten. Zu den nicht zahlreichen Betrieben, die nur 10 Stunden täglich arbeiten, wie der Maschinenbau, oder die noch kürzere Arbeitszeiten einhalten, wie die Mehrzahl der Betriebe im polygraphischen Gewerbe und in der Zigarrenfabrikation, sind neue nicht getreten. In der Posamenten-Industrie, in den Gold- und Silbergespinst-, sowie in einigen Spielwarenfabriken im Bezirk Annaberg haben in den Sommermonaten des Berichtsjahres infolge ungünstiger Beeinflussungen der Geschäftslage Verkürzungen der Arbeitszeit eintreten müssen, die jedoch später wieder infolge Neubelebung des Geschäftsganges weggefallen sind. Im allgemeinen scheinen die Arbeiter auf ihren Arbeitsstellen nicht mehr so fest zu sitzen, wie dies früher der Fall war. Bei geringen ungünstigen Beeinflussungen des Geschäftsganges sind manche Unternehmer gleich mit Verkürzungen der Arbeitszeit oder mit Entlassungen eines Teiles der Arbeiter bei der Hand, da sie bei Bedarf sofort wieder andere bekommen. In dieser Hinsicht wird jedoch noch in einigen solcher Fabriken eine Ausnahme gemacht, in denen zumeist Arbeiterinnen beschäftigt werden, weil diese in der Regel sehr schnell anderen Erwerb finden. Im Bezirke Zittau hat im allgemeinen in diesem Jahre das Bestreben vorgelegen, die tägliche Arbeitszeit zu beschränken. Maßgebend für diese Bestrebungen waren einesteils die ungünstigen Geschäftsverhältnisse in den Webwarenfabriken und Kleiderfabriken, anderenteils vielleicht auch die Erwartung, daß in nicht allzu langer Zeit die Arbeitszeit für Arbeiterinnen gesetzlich auf 10 Stunden festgelegt werden könnte. Zum Teil kann auch als Grund dafür die Erkenntnis der Arbeitgeber angesehen werden, daß die 10stündige tägliche Arbeitszeit genüge; denn mit der Kürzung der Arbeitsdauer auf 10 Stunden fand zugleich eine Erhöhung des Arbeitslohnes in der Weise

Musikfoziale Randbemerkungen.

Unter diesem Titel bringt zu einer oft schon ventilierten Frage das offizielle Preßorgan des „Allgem. Musikerverbandes" einen Aufsatz, der noch einmal die einschlägigen Gesichtspunkte in zusammenfassender Darstellung erörtert. Ohne in allem dem Autor des in jedem Falle lesenswerten Artikels beipflichten zu wollen, gewähren wir den Auslassungen gern Raum:

„Fast in allen Gesellschaftsschichten wird mit allen rechtlich zu Gebote stehenden Mitteln danach gestrebt, das Erdenlos durch Bekämpfung schädigender Konkurrenz, durch Nachsuchung staatlichen Schutzes usw. einigermaßen erträglich zu gestalten. Allüberall ist der Selbsterhaltungstrieb die treibende Kraft, allüberall gewahren wir, wie die Menschen, durch die Entwicklung der Kultur an Selbstachtung wachsend, bemüht sind, eine ihrer Ueberzeugung würdige soziale Lage zu schaffen. Nur einem Stande war es vorbehalten, allzu lange in einem Zustande dahinzudämmern, der, geschaffen durch die eigenartige Temperaments-Veranlagung seiner Angehörigen, allen Reformbewegungen einen passiven Widerstand entgegensetzte, dem Musikerstande, der jetzt endlich zu der Einsicht gelangt, daß die Passiva in seiner Geschäftsführung die Aktiva um so viel übersteigen, daß es nur einem ungeheuerlichen Ringen vorbehalten ist, einen einigermaßen befriedigenden Ausgleich zu schaffen. Die Allgemeinheit allerdings, der die Musik so oft frohe Stunden bereitet, konnte nicht ahnen, daß die Interpreten dieser göttlichen Kunst einen dornenvollen Lebenspfad wandeln, da sie, eben meistens von Natur Träumer und Idealisten, für das rein Materielle zu unpraktisch veranlagt, versäumten, dem Publikum einen Einblick in ihre soziale Lage zu gewähren. In den letzten Jahren aber wuchs die sie schädigende Konkurrenz, sowie die Ueberfüllung und das daraus entstehende schamlose Ausbeutungssystem in einer Weise an, daß auch der Musiker den Weg der anderen Berufsklassen einzuschlagen gezwungen ist, die Flucht in die Oeffentlichkeit. Da ihm vorläufig vom Staate aus die gewünschte Gewähr für Besserung kurzer Hand abgeschlagen, so wendet er sich vertrauensvoll, Unterstützung heischend, an seine Mitbürger. Wir verweisen auf die vom Deutschen Musikerverbande herausgegebene Broschüre: „Recht verlangen wir, nichts als Recht". Dieselbe beschäftigt sich mit der Militär- und Beamtenkonkurrenz. Beim Lesen dieser Schrift wird man sofort mit dem bittersten Elend bekannt, das dem Musiker durch die gewaltige Konkurrenz der Militärmusik erblüht. Kein bürgerlicher Beruf leidet derart unter der Konkurrenz der Armee, zu deren Erhaltung er doch selbst durch Steuerzahlung beitragen muß, wie der Musikerstand. Ist es nicht mehr wie recht und billig, wenn der deutsche Musiker verlangt: „Die Militärmusik für die Soldaten, die Zivilmusik für das Publikum!"? Statt dessen suchen die Militärkorps auf alle erdenkliche Weise Reklame für ihre berufliche Tätigkeit zu machen, am meisten aber zieht die Uniform! Wäre da nicht ein Eingreifen der Behörde am Platze?

Mit der Ableistung der zwölfjährigen Dienstzeit aber hat die Konkurrenz noch nicht ihr Ende erreicht, dann kommt die Beamtenkonkurrenz ans Ruder. Die Herren Beamten, die sich in festen, pensionsberechtigten Stellungen befinden, üben in ihren außerdienstlichen Stunden ihren musikalischen Beruf aus, sich selbst einen angenehmen Nebenverdienst schaffend, dem armen Berufsmusiker das Nötigste zum Lebensunterhalte raubend. Ob die Herren Beamten ihren Beruf nach einer nächtlichen Tätigkeit noch vollwertig versehen können, das überlassen wir dem Urteile des Lesers. Nun werden vielleicht einige Logiker einwenden wollen: ja, wenn der Hoboist nichts mehr nebenbei verdienen soll, so wird er wieder ins Zivil zurückkehren, und die Anzahl der Musiker würde sich gleich bleiben, der Ueberfüllung wäre auf diese Weise nicht abgeholfen. Diese Logik basiert auf schwachem Boden. Der Musikerstand rekrutiert sich zum großen Teile aus der ländlichen Bevölkerung und der kleinbürgerlichen Klasse. Selten treibt den Jüngling der innere Drang zu dem Berufe, nicht immer ist Talent vorhanden, meist ist es nur die nüchterne Ueberlegung der Eltern, daß eine zwölfjährige sorglose Hoboistenzeit, 1000 Mark Prämie und nachher noch die Aussicht auf eine Beamtenstellung mit obligatem lohnenden musikalischen Nebenverdienst ihrem Sohne ein schönes Dasein schaffen können. Der zukünftige Hoboist kommt also in eine der vielen Stadtmusikschulen, deren musikalisch-pädagogische Leistungen oft gleich Null sind, und deren moralische und sanitäre Qualifikationen allen sonst bestehenden Vorschriften Hohn sprechen, da unserem Berufe leider von Staats wegen vorläufig aller Schutz fehlt.

Jetzt beginnt das Ausbeutungssystem auf Kosten der körperlichen und seelischen Gesundheit der Lehrlinge. Den Lehrlingen anderer Berufe ist das Nachtarbeiten unter 16 Jahren verboten, der Musik-Eleve wird mit 14 Jahren auf den rauch- und bierdunstgeschwängerten Tanzboden gesetzt, um dort durch nächtliches Spielen das Einkommen seines Lehrherrn zu fördern, sich selbst aber an den Roheiten und sonstigen Vorkommnissen zu „bilden". Fürwahr, eine ausgezeichnete Schule für den biegsamen Charakter eines Jünglings! Der Lehrherr hält zur Belehrung seiner beträchtlichen Lehrlingsschar auch vielleicht einige Gehilfen; was sie von denen beruflich lernen können, das liegt auf der Hand. Andere Berufe werden zur Fortbildungsschule verpflichtet, der Musiklehrling hat das von Staats wegen nicht nötig, der muß den Garten seines Lehrherrn bestellen, Kartoffeln schälen und sonstige die Intelligenz fördernde Betätigungen verrichten. Hat der Lehrling jetzt innerhalb seiner vier- oder fünfjährigen Lehrzeit so viel gelernt, daß er notdürftig Bescheid weiß, dann wird er Gehilfe. Es bleibt seinem Ehrgefühl überlassen, sich als Mensch und Musiker weiter zu bilden, um etwas Tüchtiges zu erreichen, vielfach aber bleibt er innerhalb seines Wirkungskreises und vermietet sich für 30 Mark monatlich und freie Station — so lauten etwa die verlockenden Anzeigen in unserem Berufsorgan — oder er geht zum Militär. Genügt er hierzu nicht, so fällt er dem Musikerproletariat anheim, das dem Ansehen des ganzen Musikerstandes so beträchtlichen Schaden zufügt. Wir wollen hier gleich einfügen, daß wir auch vollwertige Stadtmusikschulen, die selbst Fortbildungskurse eingeführt haben, besitzen, leider aber nur in der Minderheit, die Ausnahme bestätigt eben auch hier die Regel, das Laienpublikum ist aber meist nicht in der Lage, das Gute von dem weniger Guten unterscheiden zu können. Würde nun aber die Aussicht auf eine sorglose Militärzeit als Vorbedingung zum Beamtenberuf schwinden, würde den Beamten das berufliche Musizieren verboten, so würde der größte Teil der vorerwähnten jungen Leute von der Ergreifung dieses Berufes abstehen, der Ueberproduktion wäre ein Riegel vorgeschoben. Die Leiter der zweifelhaften Musikschulen würden keine Lehrlinge mehr zur Ausbeutung bekommen und müßten ihre Bildungsstätten schließen, und nur die vollwertigen Schulen würden in ihrem ernsten Bestreben, gute Musiker zu erziehen, bestehen.

SLUB
Wir führen Wissen.

statt, daß für die Arbeitnehmer ein Lohnausfall nicht entstand. Ferner ist das Bestreben bemerkbar geworden, die Mittagspause für sämtliche Arbeiter, also nicht bloß für verheiratete Arbeiterinnen, auf 1½ Stunde zu erweitern. Die Gewerbe-Inspektion Aue berichtet: „Die Arbeitszeit der Arbeiter ist im Berichtsjahre im wesentlichen dieselbe geblieben, wie in den früheren Jahren. Die 11stündige Arbeitszeit ist die vorwiegende. In einigen Industriezweigen ist die Arbeitszeit eine 10stündige, so namentlich in verschiedenen Anlagen der Gruppen der Metallverarbeitung, der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate und der Werkstätten für Kleider- und Wäschekonfektion. Dagegen ist in einigen Industriezweigen auch noch die 12stündige Arbeitszeit anzutreffen, so in der Musikinstrumentenfabrikation, außerdem für die an den Maschinen beschäftigten Arbeiter in den Holzschleifereien, Pappen- und Papierfabriken; noch längere Arbeitszeit findet man in den kleineren Getreidemühlen und Sägewerken. Im allgemeinen sind die Arbeitgeber der Verkürzung der Arbeitszeit, soweit dies irgend möglich ist, nicht abgeneigt; beispielsweise ist im Berichtsjahre ein gegen 400 Arbeiter beschäftigendes Emaillierwerk zur 10stündigen Arbeitszeit übergegangen. Ein im vorigen Jahre von dem Besitzer eines größeren Steinbruchbetriebs aus dem Grunde entlassener Arbeiter, weil er als Vertrauensmann der Zentralleitung des Verbandes der Steinarbeiter Deutschlands auf genauere Einhaltung der Bestimmungen unter Ziffer 9 der Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien, vom 20. März 1902 gedrungen hatte und der in einem anderen derartigen Betriebe wieder Stellung gefunden hatte, beschwerte sich im Berichtsjahre an Amtsstelle der Inspektion über die in jenem ersteren Betrieb immer noch übliche 11stündige Arbeitszeit an Stelle der 10stündigen. Bei der Erörterung dieser Beschwerde wurde festgestellt, daß dieselbe nicht unbegründet war. Die Nichteinhaltung der 10stündigen Arbeitszeit wurde damit zu entschuldigen gesucht, daß die Arbeiter in Stücklohn arbeiteten und so lange und so oft pausieren könnten, als sie nur wollten. Die Einführung einer streng geregelten Arbeitszeit war zu verlangen und wurde zugesichert. Von ganz übertriebener Dauer, bis zu 24 Stunden, sind zuweilen noch Sonntagswechselschichten üblich. In einer Gasanstalt, sowie in einer Pappenfabrik wurden 24stündige Wechselschichten in Erfahrung gebracht, die derartig gehandhabt werden, daß die Arbeiter von Sonntag früh 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr in der Arbeitsschicht stehen. Leider kann hiergegen nicht eingeschritten werden, da der Bestimmung, daß die Arbeiter jeden zweiten Sonntag mindestens von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr von der Arbeit freizuhalten seien, Genüge geleistet wird. Der Direktor der Pappenfabrik erklärte, daß seine Arbeiter damit ganz einverstanden wären, weil im Nachtbetriebe von den 4 an den Maschinen beschäftigten Arbeitern immer 2 abwechselnd mehrere Stunden ruhen könnten."

—* In Sachen der Betriebsmittelgemeinschaft ist die nächste Konferenz auf den 14. Oktober angesetzt.

—* Vorbereitet von einem Ausschusse unter Leitung des Herrn Obermeisters Knappe in Leipzig ist nunmehr ein Handwerker-Genossenschaftsverband für das Königreich Sachsen ins Leben getreten. Der Verband ist von den maßgebenden Behörden genehmigt und vom Ministerium des Innern gebilligt worden und hat den Zweck, die Gründung von Handwerker-Genossenschaften zu erleichtern und den bestehenden Genossenschaften dieser Art Verbesserungen und Förderungen zu verschaffen, die die einzelne Genossenschaft nicht haben kann. Vor einigen Tagen trat der Genossenschaftsverband in Leipzig zusammen, und er wird in Zukunft gemeinschaftlich mit dem Verbandstage des Sächsischen Innungsverbandes eine Hauptversammlung abhalten. Der Verband ist geradezu eine Notwendigkeit geworden, denn unter der wohlwollenden moralischen und materiellen Förderung der Königl. Staatsregierung, sowie unter der Führung kluger Handwerksmeister erfolgen immer neue Gründungen von Genossenschaften für Handwerker, welche nunmehr einer gut organisierten Vereinigung zur Vertretung ihrer Interessen bedürfen.

—* Der 1. Kreisvertreter der sächsischen Turnerschaft veröffentlicht im Kreisblatt „Der Turner aus Sachsen" folgendes: Unser 3. Kreisturnfest ist vorüber, ein Volksfest in des Wortes tiefster Bedeutung. Bestrahlt von des Himmels Gunst, getragen von der überwältigenden Begeisterung unserer Turner und der Bürger der Feststadt, geweiht durch eine treffliche und wohlgelungene Festarbeit zu jeder Stunde des Tages, füllt unser 3. Kreisturnfest ein ruhmvoll kündendes Blatt in der Geschichte unseres 14. Turnkreises. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, der Vertreter Sr. Majestät des Königs, des Schirmherrn unseres 3. Kreisturnfestes, war hoch erfreut und aufs angenehmste überrascht von der Trefflichkeit unserer turnerischen Betätigung und der Herrlichkeit der dargebrachten Huldigungen und läßt den Turnern Sachsens Gruß und Dank entbieten.

—* Der 18. Deutsch-evangelische Kirchengesangvereinstag wurde am 17. und 18. Juli in Rothenburg ob der Tauber abgehalten, womit zugleich die Feier des 7. Vereinstages des Kirchengesangvereins für die evangelisch-lutherische Kirche Bayerns verbunden war. Sie wurde mit einer Sitzung des Zentralausschusses des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland eröffnet, die von Oberkonsistorialrat D. Flöring von Darmstadt geleitet wurde. Nach dem Jahresbericht läßt der Bestand des Vereins ein stetiges Wachstum erkennen. Er umfaßte am 1. Juli 1905 in 22 Landes- und Provinzialvereinen 1996 Lokalvereine (gegen 1962 im Jahre 1904) mit ungefähr 60 000 aktiven Mitgliedern. Nach der Zahl der ihnen angeschlossenen Chöre folgen sich (wenn die Schülerchöre mitgezählt werden) die Vereine in folgender Ordnung: 1. Sachsen (Königreich) mit 518, Brandenburg mit 191, Württemberg mit 182, Baden mit 170, Hessen mit 122, Niedersächsischer Chorverband mit 108, Rheinland mit 77, Pfalz mit 72, Gotha mit 60, Anhalt mit 52, Pommern mit 52, Posen mit 50, Elsaß-Lothringen mit 39, Westfalen mit 38, Provinz Sachsen mit 35, Bayern mit 34, Konsistorialbezirk Hessen-Kassel mit 34, Ost- und Westpreußen mit 25, Konsistorialbezirk Wiesbaden mit 18, Konsistorialbezirk Frankfurt a. M. mit 16, Stadt Krefeld mit 3, Malchin (Mecklenburg) mit 2, Salzungen, Mendhausen, Hessen, Linz mit je 1 Chor. Der Antrag des Vorstandes, Herrn D. Köstlin „mit dem Ausdrucke der tiefsten Dankbarkeit für seine der Vereinssache von Anbeginn geleisteten unvergeßlichen Dienste" zum Ehrenvorsitzenden der evangelischen Kirchengesangvereine für Deutschland zu ernennen, fand unter lebhaftem Beifall einstimmige Annahme. Ebenso fanden sämtliche von dem Vorstande gestellten weiteren Anträge, die meist innere Organisationsfragen betrafen, sowie die neue Satzung einhellige Zustimmung. Zum Orte des nächstjährigen Kirchengesangvereinstages wurde Schleswig gewählt. Für das Jahr 1907 steht die Feier des 25jährigen Jubiläums des Vereins in Aussicht. Nachmittags 5 Uhr fand in der herrlichen altgotischen St. Jakobskirche eine vortreffliche Aufführung von Philipp Wolfrums „Weihnachtsmysterium" unter des Komponisten Leitung, am Abend im neuerbauten Evangelischen Vereinshause eine ungemein zahlreich besuchte Begrüßungsversammlung statt. Der zweite Festtag wurde mit einer liturgischen Morgenandacht eröffnet, worauf um 9 Uhr im Rathaussaale die diesjährige Hauptversammlung des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland stattfand, in der Superintendent D. Nelle von Hamm i. W. den Vorsitz führte. Namens des Oberkonsistoriums in München begrüßte Oberkonsistorialrat v. Kelber, namens des Konsistoriums in Stuttgart Prälat Oberhofprediger v. Kolb, als Vertreter der Stadt Rothenburg Bürgermeister Hofrat Mann, im Auftrag des Statthalters von Elsaß-Lothringen und der evangelisch-theologischen Fakultät in Straßburg Professor D. Smend die zahlreiche Festversammlung. An den Kaiser und den Prinz-Regenten von Bayern wurden Huldigungstelegramme abgesandt. In glänzender Weise erstattete Pfarrer Dr. Sannemann aus Hettstedt in Thüringen das Referat des Tages über „Die Beziehungen der Gymnasien und Mittelschulen zur Kirchenmusik", wofür Gymnasialprofessor Haß von München Korreferent war. Von den hierbei aufgestellten Leitsätzen ist besonders der letzte von allgemeinem Interesse. Er hat folgende Fassung: „Eine Wiederholung des alten Verhältnisses zwischen Schule und Kirchenmusik ist nicht möglich; wohl aber kann die Kirche ihr musikalisches Bedürfnis in einer bestimmten Richtung befriedigen durch Gründung von Alumnaten in Verbindung mit höheren Schulen (nach dem Vorbilde der Alumnate der Thomasschule in Leipzig und der Kreuzschule in Dresden), möglichst in Universitätsstädten, damit die auch vom Evangelischen Oberkirchenrat zu Berlin geforderte kirchenmusikalische Ausbildung der Theologen durchgeführt werden kann, und so der Kirche in ihren Behörden, ihren Pfarrern und ihren Gliedern ein Geschlecht heranwächst, das die Kirchenmusik nicht mehr als berechtigten Luxus, sondern als notwendiges Lebenselement ansieht. Gleichzeitig ist dadurch befähigten, aber unbemittelten Knaben jedes Standes die Möglichkeit gegeben, einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Lebensberuf zu ergreifen." In der abends 6 Uhr fortgesetzten Hauptversammlung fand schließlich folgende Entschließung einstimmige Annahme: „Der 18. Deutsch-evangelische Kirchengesangvereinstag dankt den beiden Rednern für ihre Vorträge, beschließt ihre Drucklegung und bittet die Kirchen- und gegebenenfalls die Staatsbehörden, festzustellen, welche Stiftungen für Zwecke der Ausbildung der Schüler höherer Lehranstalten in der Kirchenmusik, insbesondere im Kirchenlied, in der Vergangenheit gemacht worden sind und welche noch jetzt dafür Verwendung finden; ferner darauf hinzuwirken, daß diese Stiftungen ihrem Zweck wieder zugeführt werden, sowie die Kirchen und gegebenenfalls die Staatsbehörden zu bitten, in Erkenntnis der Wichtigkeit der Ausbildung der Schüler der höheren Lehranstalten in dem Kirchengesang für die Teilnahme am gottesdienstlichen Leben nicht nur, sondern für die gesamte geistige, religiöse und sittliche Bildung der Schüler, der Pflege des Gesanges, insbesondere des Kirchengesanges an den höheren Lehranstalten, erneute und fortgesetzte Aufmerksamkeit zu widmen, ein nicht zu gering bemessenes Mindestmaß von Kirchenmelodien zur Einübung im Gesangunterricht aller höheren Lehranstalten festzusetzen und, wenn möglich, noch darüber hinaus die Fähigkeit zur Teilnahme am gesteigerten gottesdienstlichen Leben der evangelischen Gemeinden tunlichst zu fördern, insbesondere auch durch reichliches Singen in den täglichen Andachten oder in Anstaltsgottesdiensten." Ein interessantes Kirchenkonzert bayrischer Komponisten, ein liturgisch reich ausgestatteter Festgottesdienst in der St. Jakobskirche am Nachmittag, sowie eine solenne Festversammlung am Abend, die nochmals reiche rednerische und musikalische Genüsse brachte, beschlossen den Kirchengesangvereinstag.

—* Die Kinder-Heidefahrten des Vereins „Volkswohl" erfreuen sich einer stetig wachsenden Beteiligung. So hatten sich am letzten Dienstag etwa 1800 Kinder an der Dampferabfahrtsstelle eingefunden, eine Beteiligungsziffer, die die höchste aller bisher erreichten sein dürfte. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß dieser Tag der erste in die großen Ferien fallende Ausflugstag war, was wesentlich zur Erhöhung der Teilnehmerzahl beigetragen haben dürfte. Die Fahrt ging zunächst bis zur Haltestelle „Saloppe", von wo aus der Marsch in die Heide in einzelnen größeren Abteilungen unter Leitung der Pfleger und Pflegerinnen angetreten wurde. Der große Tummelplatz in der Heide blieb für die größeren Kinder zu Turn- und Bewegungsspielen vorbehalten; die kleineren erhielten je einzelne Reviere zur ausschließlichen Benutzung angewiesen. Um den Kindern in den Zwischenpausen ein gutes Glas Milch zur Erfrischung zu bieten, waren verschiedene Milchausschankstellen eingerichtet. Für den Fall eines Witterungsumschlages gewähren eine große Anzahl von Schutzhütten ein trockenes Unterkommen. Eine leichte Aufgabe für die Pfleger und Pflegerinnen ist es gewiß nicht, eine so große Zahl bewegungslustiger und unruhiger Kinder zu regieren und durch stete Abwechslung in den Spielen zu unterhalten. Die Rückfahrt erfolgte gegen Abend so rechtzeitig, daß alle Teilnehmer noch vor dem Eintreten der Dunkelheit wieder im elterlichen Hause angelangt waren. Die Heidefahrten werden während der großen Ferien wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends veranstaltet; jedes Mitglied des Vereins „Volkswohl" hat das Recht nach vorheriger Anmeldung seine Kinder an den Fahrten teilnehmen zu lassen. Die Mitgliedschaft wird bereits mit einem Mindestbeitrag von 2 Mk. jährlich erworben.

—* Das vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs für heute nachmittag angesagte Promenaden-Konzert im Großen Garten fällt des schlechten Wetters wegen aus. Das nächste Konzert findet am nächsten Donnerstag statt.

— Der Schloßgarten in Pillnitz ist seit März der Pflege des Herrn Hofgärtners Herzog anvertraut, der in langjähriger Tätigkeit den Palaisgarten alljährlich zu einem Schmuckgarten zu gestalten verstand. Neben zahlreichen kleineren Anlagen sind es besonders die beiden großen Blumenparterres, welche das Auge des Beschauers fesseln. Das eine nimmt den Raum zwischen dem Berg- und dem Wasserpalais ein, es ist in seiner Grundform viereckig und außergewöhnlich vielgliedrig, weist neben Blumenteppichen mehrere schöne Staudengruppen, zahlreiche Palmen und reich blühende Yuccas auf. Die frischen Farben der Sommerblumen geben der Gesamtanlage ein weithin leuchtendes Kolorit. Rings an den Palais haben die seinerzeit im Zwingerhofe aufgestellt gewesenen uralten frisch treibenden Orangenbäume ihren Standplatz erhalten, während die Patienten im Gewächshause eine Kur durchmachen müssen. Das weitere große Blumenparterre liegt hinter dem Bergpalais; es umsäumt einen rechteckigen Wiesenplan und ist zumeist aus Begonien, deren verschiedene Sorten mit Alternantheren eingefaßt sind, zusammengestellt. In diesem parkartigen Teile des Gartens verdienen die herrlichen Baumgruppen, vielfach ausländische Arten, nicht minder aber die prächtigen, durch tadellosen Wuchs sich auszeichnenden Koniferen Beachtung. Daß der über hundert Jahre alte, durch Brand geschädigte Camelienbaum nach starker Kupierung der armstarken Aeste kräftiger ausgetrieben hat und üppiger dasteht, wie zuvor, wird allseitig mit Freude begrüßt. Die Erweiterung der Teichanlage geht der Vollendung entgegen, so daß die königlichen Prinzen bei ihrer Rückkehr aus der Sommerfrische dem Rudersport huldigen können. Während der Abwesenheit der königlichen Herrschaften von Pillnitz steht der Schloßgarten zur Besichtigung offen.

—* Ein reges, buntbewegtes Treiben herrschte heute in den zeitigen Vormittagsstunden auf dem Crispi-Platze in Vorstadt Löbtau, wo eine große Zahl Neugieriger, viele Arbeitslose, die heute hier Gelegenheit zu Beschäftigung erhofften, und die liebe Jugend, die, begünstigt durch die freiheitbringenden Schulferien, ein ganz besonders starkes Kontingent stellte, das Eintreffen des Zirkus Henry erwarteten. Während die Ankunft des Extrazuges auf ¾7 Uhr festgesetzt war, erfolgte sie erst ¾10 Uhr auf dem Abstellbahnhof an der Nossener Brücke. Diese dreistündige Verspätung wurde dadurch herbeigeführt, daß sich in Leipzig ein Umladen von acht Wagen nötig machte, da deren Ladeausdehnung in Höhe und Breite nicht den verschiedenen Tunnel-Oeffnungen entsprach und so ein Passieren der Linie Leipzig—Dresden nicht zuließ. Mit den Speditionsarbeiten vom Bahnhofe zum Crispi-Platze war die Firma Gustav Liebig, Dresden-Löbtau betraut worden, die durch tatkräftiges Eingreifen die durch die bedeutende Verspätung verlorene Zeit wieder einzubringen suchte; denn bereits um 6 Uhr sollten die baupolizeiliche Besichtigung des Zirkus und heute abend noch die große Gala-Premiere stattfinden. Ein interessantes Bild bot das Ausladen des herrlichen Pferdematerials, der Esel, Elefanten, Ponies u. dgl., die sich dann in imposantem Zuge die Zwickauer Straße entlang über die Falkenbrücke durch das Innere der Stadt auf Umwegen nach Löbtau bewegten.

—* Polizeibericht, 20. Juli. Ein junger Mensch in den 20er Jahren, von langer, hagerer Gestalt, mit faltigem Gesicht und gewandtem Auftreten, bekleidet mit langem, dunklem Ueberzieher und steifem, dunklem Hute, der sich für einen Schneidergehilfen ausgegeben hat, ist bei einer hiesigen Herrschaft erschienen und hat sich in deren Abwesenheit unter dem Vorgeben, daß der Dienstherr seinen Meister schriftlich benachrichtigt habe, eine Hose abzuändern, vom Dienstmädchen eine solche geben lassen. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Mitteilungen über etwa bereits ausgeführte weitere derartige Betrügereien werden an die Kriminalabteilung erbeten. Im gegebenen Falle wird gebeten, den Burschen festzuhalten und dem nächsten Polizeiposten zu übergeben.

—* An der Kreuzung der König Johann- und Moritzstraße, einem der verkehrsreichsten Punkte, sind in der vergangenen Nacht die interimistischen Ausweichgleise für die Straßenbahn entfernt worden. Die Wagen der stark frequentierten Linien Hamburger Straße—Laubegast und Friedrichstraße—Striesen-Blasewitz können daher wieder diese Stelle ohne Unterbrechung passieren. Es wird dies von vielen, namentlich Geschäftsleuten usw., die unter diesen Unzuträglichkeiten zu leiden hatten, mit Freude begrüßt werden. Anerkannt muß dabei werden, daß die Arbeiten nach Möglichkeit gefördert worden sind. Sie gestalteten sich um deswillen zeitraubend, weil hier die so kostspielige, nicht besonders praktische unterirdische Stromzuleitungs-Anlage beseitigt werden mußte und durch ein Gleiskreuz gewöhnlicher Art ersetzt worden ist. Auf der Moritzstraße dauern die Gleiserneuerungsarbeiten noch weiter an.

—* Aus der Geschäftswelt. Vom 1. Oktober geht das altrenommierte Traiteurgeschäft von Ferrario sen., hier, Schulgutstraße 15, mit dem auch eine Kochschule verbunden ist, in die Hände des langjährigen früheren Küchenchefs im Königl. Belvedere, Herrn Eduard Stiehler, des jetzigen Inhabers der „Altdeutschen Weinstuben" in Pirna, über.

—* Der 62 Jahre alte Schreiber, der sich auf der Durchreise nach Rußland befand und in Leipzig am 12. vorigen Monats wegen Flecktyphus angehalten und zur Vorbeugung einer Ansteckungsgefahr im Krankenhaus untergebracht und isoliert werden mußte, ist gestorben. Das Ehepaar Maschkowitz aus der Schützenstraße, bei dem ein Fremder, der Goldberg heißen soll, vorübergehend Wohnung genommen hatte, befindet sich noch immer im Krankenhaus.

—* Aus Crimmitschau wird uns unterm 19. d. M. geschrieben: Noch immer wollen sich die seit dem großen Textilarbeiterstreik erregten Gemüter nicht beruhigen. So wurde erst neuerlich wieder in einem Flugblatte behauptet, daß man jetzt, wo der Geschäftsgang anfange ein etwas flotterer zu werden, seitens einiger Fabrikanten bemüht sei, „den Arbeitern die Daumenschrauben anzusetzen". Einzelnen Firmen wurde eine unberechtigte Lohnherabsetzung nachgesagt, während man anderen Fabrikbesitzern willkürliche Arbeitszeitverlängerung, das Verlangen von Sonntagsarbeit, Vorspiegelung von Mietzinsbeihilfen usw. zum Vorwurf machte. Die volle Schale des Zornes aber wurde über den Nationalen Arbeiterunterstützungsverein ausgegossen, der erst kürzlich unter Beteiligung der Fabrikanten ein Kinderfest feierte, und der gegenwärtig etwa 1600 Mitglieder zählt. Während diese Vereinigung in der Presse alle Anwürfe zurückweist, geben die angegriffenen Firmen öffentlich bekannt, daß sie gegen den Verfasser des Flugblattes, August Urlaß, Strafantrag gestellt haben. Heute abend fand nun in dieser Angelegenheit im „Schwarzen Adler" eine Versammlung statt. Redakteur Reichelt-Chemnitz referierte über die Lage. Nachdem auch der Leiter der hiesigen Geschäftsstelle des Deutschen Textilarbeiterverbandes Hecht sich über verschiedene Verhältnisse ausgelassen, fand eine Resolution einstimmige Annahme, in welcher Entrüstung ausgesprochen wird über in einzelnen Betrieben vorgenommene Lohnkürzungen und darüber, daß diese Tatsachen öffentlich abgestritten werden.

—* In einer Bekanntmachung der Sächsisch-Thüringischen Färber-Konvention, welch letzterer die vom Streik in Glauchau betroffenen Betriebe angehören, wird der Streik als ungerechtfertigt erklärt und bekannt gegeben, daß sämtliche Stückfärbereien und Appreturanstalten der Konvention sich leider genötigt sehen, von Montag, den 24. Juli, bis auf weiteres zu schließen. Dieser Beschluß werde nur dann nicht durchgeführt, wenn bis Sonnabend, den 22. Juli, früh in den durch den Streik benachteiligten Betrieben so viel Leute in ihr Arbeitsverhältnis wieder eingetreten sind, daß sie ohne Störung aufrecht erhalten werden können. — In den im Ausstand befindlichen Färbereien und Appreturanstalten ist gestern früh noch eine große Zahl Arbeiter, insbesondere Frauen, der Arbeit fern geblieben.

Nach diesem Kommentar begreift auch wohl der Laie, daß die Forderung der Zivilmusiker nach Abschaffung der Militär- und Beamtenkonkurrenz einen viel tieferen Kern besitzt, als wie er bei oberflächlicher Beobachtung annehmen konnte. — Betraf diese Schilderung scheinbar nur die einfachen Kreise des Musikerstandes, so wollen wir in folgendem versuchen, eine andere Schrift zu kommentieren, die sich auch mit den in sogenannten sicheren, besseren Stellungen befindlichen Musikern befaßt, wir meinen den Aufsatz: „Die soziale Lage der Orchestermusiker" von Paul Marsop, erschienen in der Zeitschrift „Die Musik". Mancher der Leser wird denken, die Herren, die sich in den Konzertorchestern, in den städtischen oder höfischen Theaterkapellen befinden, werden doch nicht klagen können, für die ist durch anständige Bezahlung, durch Wohlfahrtseinrichtungen jeglicher Art hinreichend gesorgt. Allerdings mußte nach dem, was von den Herren künstlerisch und auch an Schulbildung verlangt wird, auch ein gleichwertiger Entgelt Platz greifen, aber leider stehen auch hier Leistungen und Bezahlungen in gar keinem Verhältnis zu einander. Herr Dr. Marsop hat es sich angelegen sein lassen, aus allen Verhältnissen Material zu sammeln, um dem Publikum einen erschütternden Einblick in das wahrhaft glänzende Elend unserer sogenannten besseren Stellungen zu geben. Schon die Vorbedingungen für eine derartige Stellung, zuerst gute Schulbildung, dann teures Studium, langjährige Praxis, endlich nach vielen Enttäuschungen ein erfolgreiches Probespiel — man ist froh, eine sichere Stellung einnehmen zu dürfen. Die Bezahlung für diese Stellung aber reicht bei weitem nicht an die eines Volksschullehrers oder Regierungssekretärs heran — trotz der Vorbedingungen! Jetzt hören wir wieder den Einwurf, der Musiker kann ja Stunden geben. Nun ja, trotz der großen Konkurrenz ist es ihm wohl möglich (wenn auch nicht allen Instrumentalisten), aber auf Kosten seiner Nerven, die bei dem Stande der heutigen Literatur gerade genug überbürdet werden. Außerdem aber besitzen Lehrer und Beamte das Alterszulagensystem, das leider bei vielen ersten Kapellen noch nicht eingeführt ist, trotz der eindringlichsten Eingaben.

Wie aber steht es mit dem Ansehen eines Künstlers, der einem erstklassigen Orchester angehört? Wird er seitens seiner vorgesetzten Behörde oder seiner Kapellmeister seinem Werte nach geachtet, wie man es doch bei Angehörigen anderer Berufe beobachten kann? Auch die Achtung trägt dazu bei, einem Menschen, der sich seines Wertes bewußt ist, das Dasein erträglicher zu gestalten. Diese Frage zu beantworten, überlassen wir den Ausführungen des Herrn Dr. Marsop. Mögen die beiden Schriften, die vorerwähnte Broschüre und der Marsopsche Aufsatz, beide das Elend nach verschiedenen Seiten beleuchten, sie stehen doch in innigem Zusammenhang. Ist der Ueberfüllung unseres Berufes durch Erreichung des in der Broschüre geforderten Zieles Einhalt getan, so werden auch die besseren Stellungen angemessener dotiert, das Ansehen des ganzen Berufes wird steigen."

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
19. Juli	— 8	fehlt	— 19	— 80	— 61	fehlt	— 174
20. Juli	— 21	fehlt	— 7	— 80	— 57	— 36	— 171

Wetterprognose des Kgl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 21. Juli: Regnerisch. Temperatur: unternormal. Windursprung: Nordwest. Barometerstand: mittel.

Der russisch-japanische Krieg.

In Tokio glaubt man allgemein, daß die Bodengestaltung der Gegend hinter Mauka auf Sachalin, wo die Russen nach der Niederlage bei Darline Halt machten, einen weiteren Rückzug nach Norden nicht gestattet. Munitionsmangel wird vermutlich die Russen bald zur Uebergabe zwingen.

Der Regierung von Japan ging von einem in Tokio in Gefangenschaft befindlichen russischen General der Vorschlag zu, die zahlreichen, Japan lästigen Kriegsgefangenen nach der Heimat zu entlassen; es würden Garantien geboten werden, daß die zurückbeförderten Mannschaften dem Kriegsschauplatz in Zukunft fernbleiben. Der Vorschlag wurde von Japan abgelehnt, doch erklärte sich letzteres bereit, eventuell in einen gegenseitigen Austausch von Gefangenen zu willigen.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Es verlautet, eine der Aufgaben der chinesischen Abordnungen, welche nach allen Teilen der Welt gesandt wurden, um die verschiedenen konstitutionellen Regierungssysteme zu studieren, sei darauf gerichtet, die Mächte zu veranlassen, eine internationale Konferenz einzuberufen, die sich mit den Angelegenheiten des fernen Ostens befassen soll.

Tagesgeschichte.

× **Deutsches Reich.** Der deutsche Kronprinz wohnte in Aarhus den Uebungen der Garnison bei, welche vom Prinzen Christian befehligt wurden.

× Der Herzog Karl Eduard, bisher Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, wurde aus Anlaß seines Regierungsantrittes unter Belassung à la suite des 2. rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 zum Obersten befördert und à la suite des 1. Garde-Regiments gestellt.

× Dem Reichstage wird in der nächsten Tagung eine Vorlage zugehen, die die Bestimmungen über die Sonntags-

ruhe besser zusammenfaßt, als dies bislang geschehen war, ferner ein Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

✕ Die Bevölkerung des Deutschen Reiches hat nach der Schätzung des Kaiserlichen Statistischen Amts im laufenden Jahre 60 Millionen überschritten. Nach dem Statistischen Jahrbuch ist die mittlere Bevölkerung des Jahres 1905 auf 60 164 000 Köpfe geschätzt gegen 59 364 000 im Jahre 1904 und 58 569 000 im Jahre 1903. Von 1903 zu 1904 hätte hiernach die Bevölkerung um 795 000 und von 1904 zu 1905 um 800 000 zugenommen. Die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung wird zeigen, wie weit das rechnungsmäßige Ergebnis von dem wirklichen abweicht. Erheblich wird der Unterschied nach den Erfahrungen bei den früheren Volkszählungen jedenfalls nicht sein. Die 50. Million überschritt die Einwohnerzahl Deutschlands im Jahre 1892; 1870 betrug die Bevölkerung des heutigen Deutschen Reiches 40,8 Millionen, 1855 36,1, 1816 24,8 Millionen. Man kann ungefähr berechnen, daß sich die Bevölkerung des Reiches seit 72 Jahren verdoppelt hat.

✕ Ein Telegramm aus Deutsch-Südwestafrika meldet: An Typhus sind gestorben: Reiter Joseph Gogolin, geboren am 16. 12. 77 zu Schreibersdorf, früher Bezirkskommando Sprottau, am 16. Juli im Lazarett Dawignab; Reiter August Möller, geboren am 2. 3. 81 zu Tangstedt, früher im Infanterie-Regiment Nr. 141, am 14. Juli in der Krankensammelstelle Warmbad.

✕ Die Bonner Stadtverordneten-Versammlung hat die Aufnahme einer Anleihe von 4 400 000 Mk. für den Erwerb und den Ausbau der Straßenbahn beschlossen. Die Umwandlung der Straßenbahn in eine elektrische wurde der Firma Siemens-Schuckert übertragen. Die Anleihe soll je nach Lage des Geldmarktes mit 3½ bis 4 Prozent verzinst und mit 1¼ Prozent getilgt werden.

✕ Der Gemeinderat von Straßburg bewilligte mit fünf Stimmen Mehrheit eine Million zur Rheinregulierung.

✕ Der Eschweiler Bergwerksverein lehnte die von den Bergleuten angerufene Vermittlung des Berggewerbegerichts bezüglich der auf der Grube „Reserve" herrschenden Differenzen ab.

✕ In Essen führten bisher 18 Unternehmer die Aussperrung der Bauarbeiter durch. Heute tritt eine soziale Kommission der Stadtverordneten zusammen.

✕ Die Vorgänge im Berliner „Klub 1900" sollen den preußischen Minister des Innern veranlaßt haben, von der Polizeibehörde Bericht über die Spielklubs im allgemeinen und über die Vorgänge im „Klub 1900" insbesondere einzufordern. Das Ermittlungsverfahren bezieht sich, wie der „Kons." meldet, auf folgende Feststellungen: Haben Klubmitglieder durch das Spiel ihr Vermögen verloren? Liegt bei Klubmitgliedern der Verdacht gewerbsmäßigen Spieles vor? Ist anzunehmen, daß Klubmitglieder vom Spiel ihr Leben fristen? Haben durch Klubmitglieder eingeführte Gäste sich am Spiel einmal oder öfters beteiligt?

✕ **Oesterreich.** Prinzessin Luise von Koburg erhob nun gleichfalls die Scheidungsklage gegen ihren Gatten, den Prinzen Philipp, beim Wiener Oberhofmarschallamt.

✕ **England.** Unterhaus. Der Vorschlag, eine Anleihe von 5 835 000 Pfund Sterling für verschiedene Arbeiten für die Marine aufzunehmen, wurde mit 219 gegen 168 Stimmen angenommen. Zivillord der Admiralität Lee führte aus, daß das Geld für die bereits genehmigten Arbeiten verwendet werden würde und daß er späterhin dem Hause noch weiteres mitteilen werde. Er bemerkte, daß die Gesamtkosten für die gegenwärtigen Vorschläge der Admiralität, den Hafen von Rosyth betreffend auf 2½ Mill. Pfund Sterling veranschlagt seien und daß ein Teil dieser Summe in dem Betrage der Anleihe von 5 835 000 Pfund Sterling mit enthalten sei. Fowler (Lib.) nahm bezug auf eine kürzlich von Lord Curzon gehaltene Rede, in welcher dieser die Entscheidung der britischen Regierung bezüglich der Verwaltung der indischen Armee scharf kritisierte. Er bezeichnete diese Rede als eine außergewöhnliche und fragte, welche Schritte die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun gedenke. Staatssekretär für Indien Brodrick erwiderte, er habe Lord Curzon ersucht, den genauen Wortlaut seiner Rede zu telegraphieren; ehe der genaue Text zu Händen der Regierung sei, könne er über ihre Ansicht nichts sagen.

✕ Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Fremdenbill mit 214 gegen 136 Stimmen an.

✕ **Rußland.** Obgleich der Kongreß der Semstwos und der Städte in Moskau weder die Duma Bulygins, noch irgend einen anderen Plan, welcher keine Volksvertretung im wahren Sinne des Wortes umfaßt, anerkannte, fand er doch, daß die vereinigten Vertreter der Semstwos und der Städte in möglichst großer Zahl in der Duma, falls diese zu stande käme, vertreten sein und dort eine festgefügte Gruppe zur Erreichung von Garantien persönlicher und allgemeiner Freiheiten bilden sollen. Die Unannehmbarkeit des Entwurfs Bulygins begründet der Kongreß damit, daß das auf Vermögenszensus und Klassenteilung der Wähler sich gründende Gesetz der Volksvertretung die Möglichkeit raube, den wahren Willen des Volkes zum Ausdruck zu bringen. Die Fernhaltung gewisser Kategorien russischer Bürger von den Wahlen widerspreche den Grundsätzen der Gerechtigkeit. Das Fehlen von Garantien für die persönliche und allgemeine Freiheit, sowie die Beaufsichtigung der Wahlen durch Verwaltungs- und Polizeiorgane würden eine Sachlage schaffen, wobei die Uebereinstimmung der Wahlresultate mit dem wahren Willen der Wähler nicht gesichert sei. Außerdem gestehe das Projekt der Duma nur eine beratende Stimme zu, gewähre aber keinerlei Kontrolle über die Gesetzlichkeit der Verwaltung. An dem Semstwo-Kongreß nahmen 200 Personen teil.

✕ Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" erklärt auf Grund zuverlässiger Mitteilung die mehrfach im Auslande verbreitete Nachricht, der Minister des Aeußeren, Graf Lamsdorff verlasse seinen Posten, für durchaus unbegründet.

✕ Offiziell teilt der Polizeichef des Kaukasus, Generalmajor Schirinkin, betreffs der Meldung des „Regierungsboten" über die Vergiftung von 20 Arbeitern in den Eisenbahnwerkstätten in Tiflis mit: 9 Arbeiter sind nach dem Teegenuß erkrankt. 4 verließen das Krankenhaus noch an demselben Tage, 2 nach zwei Tagen, 3 nach vier Tagen. Keiner ist gestorben. Das Wasser erwies sich als rein. In den Teekannen fanden sich Spuren von Sublimat vor. Der Verdacht des Vergiftungsversuches lenkte sich auf niemand. Die Unrichtigkeit der ersten Mitteilung ist durch die schlechte Fassung des ersten Telegramms zu erklären.

✕ Das Polizeigericht zu Helsingfors verurteilte Hohenthal, welcher am 6. Februar d. J. das Attentat auf den Staatsprokurator Johnson verübte, zu lebenslänglichem Zuchthause.

Vermischtes.

** Der älteste preußische Offizier, Generalleutnant z. D. Emil v. Treskow, ist in Quedlinburg, wo er schon lange im Ruhestande lebte, zur großen Armee abberufen worden. Er hat das selten hohe Alter von 95 Jahren erreicht und konnte auf eine 80jährige ruhmreiche Militärzeit zurückblicken. Am 21. Mai 1810 in Potsdam geboren, trat er schon mit 15 Jahren in das 7. Kürassier-Regiment (Seydlitz) ein. 1860 wurde er zum Kommandeur des 1. schlesischen Ulanen-Regiments Nr 4 in Militsch ernannt und zog 1866 als Oberst mit diesem Regiment in den deutsch-österreichischen Krieg, an dessen Spitze er im Gefecht bei Nachod verwundet wurde. Für seine Tapferkeit erhielt er den Orden Pour le mérite. Später war er zuerst Kommandeur der 2., dann der 18. Kavallerie-Brigade. Bei Beginn des deutsch-französischen Krieges wurde v. Treskow zunächst dem Stabe des Prinzen Albrecht, des Kommandeurs der 4. Kavallerie-Division, zugeteilt und erhielt am 20. September 1870 das Kommando der 4. Reserve-Kavallerie-Brigade. In dieser Stellung zeichnete er sich derart aus, daß ihm Kaiser Wilhelm das Eiserne Kreuz 1. Klasse verlieh. Nach Beendigung des Krieges trat er wieder an die Spitze der 18. Kavallerie-Brigade, die er noch zwei Jahre führte, worauf er am 26. Juli 1873 in Bewilligung seines Abschiedsgesuches als Generalleutnant zur Disposition gestellt wurde. — Der Verstorbene hatte noch zwei Brüder, die gleichfalls ein hohes Alter erreichten und kriegerische Lorbeeren pflückten: es waren dies der am 2. März 1878 in Berlin verstorbene Generalleutnant Alexander Bernhard v. Treskow, geboren am 13. Dezember 1806, und der am 19. Januar 1885 zu Altenburg verstorbene General der Infanterie Hans Ludwig Udo v. Treskow (geboren am 7. April 1806).

** In der weiteren umfangreichen Beweisaufnahme im altmärkischen Automaten-Prozeß über den Geschäftsbetrieb der fünf Angeklagten bekundete zunächst der als Sachverständiger geladene Direktor Emil Wacker-Leipzig von der Musikautomaten-Fabrik „Kalliope", daß er das Vorgehen der Angeklagten nicht für ein betrügerisches halte, da die Automaten sich in allen Fällen reichlich bezahlt machten. Vors.: Ueber diese Frage wird das Gericht zu entscheiden haben. — Eine große Anzahl früherer und jetziger Reisender der Firmen Hormann und Andres u. Wahnschaffe bekundete dann, daß sie ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Angeklagten für durchaus einwandfrei gehalten hätten. Friedrich Hormann jun. habe sich durchaus als routinierter Kaufmann gezeigt und keinerlei Spuren von Geisteskrankheit an den Tag gelegt. Die Einnahmen aus den Automaten waren sehr verschieden. Der Zeuge Gastwirt Vetter aus Rostock will in einem Jahre 738 Mark an Zehnpfennigstücken erzielt haben, so daß der Kaufpreis des Automaten damit gedeckt war. Die nun folgende Vernehmung der 159 Gastwirte, die fast alle aus abgelegenen Dörfern der Provinz Sachsen, Brandenburg, Hannover usw. stammen, gestaltete sich ziemlich einförmig, da sie alle in der gleichen Weise getäuscht sein wollen. Das Verhalten der Reisenden bei Leistung der verlangten Unterschriften war nach der übereinstimmenden Bekundung der Zeugen ein solches, daß die betrügerische Absicht ohne weiteres zu erkennen war. Die Scheine wurden mit Hand und Ellbogen, oft auch mit dem Hute, so weit bedeckt, daß nur die für die Unterschrift bestimmte Stelle frei blieb. Während die einen allmählich so viel eingenommen haben, daß sich der Automat, wenn auch erst nach Jahren, bezahlt machte, erklären andere, daß ihre Gäste hinausliefen, wenn das Instrument zu spielen anfange.

** Auf dem Schacht „Anna" des Kölnischen Bergwerksvereins zu Essen wurden zwei Bergleute durch einbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Der eine ist tot, der andere leicht verletzt.

** In Newyork sind am 18. Juli 35 Personen dem Hitzschlag erlegen. Bis gestern mittag wurden bereits 27 Todesfälle gezählt.

** Berliner Höflichkeit. Auch der eingefleischteste Lokalpatriot wird — so plaudert ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch." — nicht behaupten können, daß die Berliner Höflichkeit sich eines Weltrufs erfreue oder einen solchen verdiene. Der Berliner der mittleren und niederen Stände ist viel zu sarkastisch veranlagt und neigt vielmehr zu der bekannten Schnoddrigkeit, als zu der auf milderem Boden aufkeimenden Höflichkeit. Die Berliner Hökerinnen waren ja einst wegen ihres losen Mundwerks gefürchtet, und unsere älteren Hausfrauen werden sich der Zeiten noch entsinnen, wo man auf dem früheren Gendarmenmarkt zu einem „Aufgebot" kommen konnte, bei dem einem Hören und Sehen verging. Das ist entschieden besser geworden. Unsere Marktfrauen sprechen zwar auch jetzt noch nicht immer in sanften Molltönen, aber die neue Zeit ist doch nicht spurlos an ihnen vorübergegangen, und seit sie nicht mehr bloß auf den freien Plätzen, sondern auch in den vornehmeren Markthallen sitzen, sind ihre Umgangsformen zweifellos erheblich entgegenkommender geworden. Mit tadelloser Höflichkeit wird man in unseren größeren Geschäften behandelt, und der Wettbewerb zwingt auch die kleineren, dieser Verkehrstugend nachzustreben, obwohl man häufig das Gefühl hat, daß den Inhabern ein freundliches Wort nicht ganz leicht fällt. Daß in unseren großen Gasthäusern die Höflichkeit allen Angestellten zur Pflicht gemacht wird, ist selbstverständlich. Das gleiche läßt sich nicht von den kleineren Bierstuben sagen, in denen Wirt und Kellner sich oft in unwirschem Wesen überbieten. Ein altes Berliner Wort sagt: „Jeder Stammgast hat das Recht, sich schlecht behandeln zu lassen." — Die Schaffner der Omnibusse und der „Großen" sind zum guten Teil nur höflich — gegen Trinkgeld; gibt man ihnen den einfachen Obolus, machen sie ein kühles Beamtengesicht und sind gegen Anfragen meist schwerhörig. Hingegen salutieren sie vor dem Uebersehler und machen das oft so deutlich, als wollten sie den Fahrgästen sagen: „Seht mal, der Herr hat mir ein Trinkgeld gegeben, Ihr ruppigen Kerls habt natürlich keinen Sechser übrig!" Höflicher sind die Kontrolleure, die den Gästen zumeist die Tageszeit bieten und für die Ueberreichung des Fahrscheins danken. Von den Ausländern, welche unsere Reichshauptstadt besuchen, wird die Höflichkeit des Berliner Schutzmanns sehr hoch eingeschätzt. Namentlich die Russen wissen seine Bereitwilligkeit zu allen Auskünften und sein höfliches Grüßen nicht genug zu preisen. Von tadelloser Höflichkeit sind unsere Postbeamten, denen in drangvoller Zeit vielleicht am ersten die Ruhe ausgehen könnte. Das gleiche Lob kann man dem sonstigen Beamtentum in den verschiedenen Bureaus, gleichviel, ob sie königlich oder städtisch sind, nicht uneingeschränkt spenden. St. Bureaukratius ist ein zugeknöpfter, steifleinener Bursche; die „Beamtenqualifikation" zeigt dem gewöhnlichen Sterblichen gegenüber immer eine gewisse Ueberlegenheit, nicht nur in Berlin. Aber im allgemeinen kann man die Wahrnehmung machen, daß es auch hier aus dem Wald herausschallt, wie man hineinruft. Höflichkeit ist eine Tugend, die durch ihresgleichen am leichtesten geweckt wird. Unsere lieben Dienstboten endlich, namentlich unsere weiblichen Huldinnen, können zeitweilig höflich, recht höflich sein, besonders vor dem gesegneten Weihnachtsfeste. Vierzehn Tage vor dem letzten Feste mahne ich einmal meine Küchenfee, mir die vergessene Karaffe mit frischem Wasser zu bringen. Mit schamhaftem Erröten sagt sie: „Verzeihen der Herr nur, ich bin auch zu vergeßlich, aber es soll nicht wieder vorkommen." Vierzehn Tage nach Weihnachten muß ich die Mahnung wiederholen, und da antwortet mir das liebe Mädchen schlagfertig: „Herr Jott, de Wasserleitung is keene fünfzehn Schritt weit, da stirbt doch keener von, wenn er sich mal selbst 'wat holt. . ."

** Und das war mei' Mann! Von einem Ausflug nach Hallstatt im Salzkammergut erzählt im Frankfurter „Herold" ein Sommergast: Wer hat nicht von dem uralten Städtchen schon gehört, der Stätte keltischer Kultur. Es gibt wohl wenig Plätze in der Welt, die dem kunstfreudigen Auge so viel malerische Punkte bieten. Jeder Winkel, jede Ecke ein Bild. Nichts gemacht. Es muß hier im Volke ein großer Kunstsinn stecken. Die prächtige Kirche, da oben auf dem Felsen, mit dem Doppelschiff! Trotz der Unregelmäßigkeit, dem Zufälligen, wie wirkt hier alles so harmonisch in Form und Farbe! Die gleiche Bemerkung kann man übrigens auch in der Kirche in St. Wolfgang machen, die sogar trotz der Mischung von Gotik und Barock wunderbar wirkt. Kultur, Tradition und eine glückliche Hand! Wie schön bei der Kirche der kleine Friedhof, mit dem Blick auf See und Berge. Eine alte behäbige Frau sitzt zwischen den Gräbern und strickt im Sonnenschein. Sie fragt uns, ob wir nicht das Beinhaus sehen wollten. Sie schließt ein einfaches Seitengebäude auf. Eine Art kleine Kapelle. Wie auf einem treppenförmigen Altar sind Hunderte von Schädeln ordnungsgemäß aneinandergereiht. Auf jeder Stirn der Name des Inhabers mit Todesjahr. In schönen lateinischen Lettern, wie eine Firma, eine Reklame oder eine Visitenkarte aus dem Jenseits. „Sengen's, gnä' Herr, unser Friedhof is so klein, daß er alle zehn Jahr umgrab'n wird. Da macht der Totengräber dann die Schädel für die Verwandtschaft so zurecht. Sengen's, das sind Bruder und Schwester, der Vater und die Mutter leben noch. Der da hat da unten einen Laden gehabt, seine Frau führt ihn jetzt selbst." Und so wußte sie von jedem eine Geschichte. Dann deutete sie noch auf einen großen Schädel, streichelte zärtlich die Stirn und sagte, mit einer Träne im Auge: „Und das war mei Mann!"

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Schleswig" 19. Juli von Marseille abgeg. „Königin Luise" 19. Juli von Neapel abgeg. „Kronprinz Wilhelm" 19. Juli von Cherbourg abgeg. „Helgoland" 19. Juli in Montevideo angek. „Frankfurt" 19. Juli in Baltimore angek. „König Albert" 19. Juli in Newyork angek. „Gieten" 19. Juli in Genua angek. „Preußen" 19. Juli von Genua abgeg. „Brandenburg" 19. Juli in Baltimore abgeg. „Erlangen" 19. Juli von Lissabon abgeg. „Mainz" 19. Juli in Coruña angek. „Halle" 19. Juli von Pernambuco abgeg. „Bonn" 19. Juli von Antwerpen abgeg.

Hamburg-Amerika-Linie. „Thessalia", nach Philadelphia, 18. Juli von Cuxhaven abgeg. „Antonina", von Santos nach Genua, 17. Juli Gibraltar pass. „Prinz August Wilhelm", nach Havana und Mexiko, 17. Juli von Coruña abgeg. „Alemannia", von Havana und Mexiko, 18. Juli in Santander angek. „Numidia", nach Südbrasilien, 17. Juli in Antwerpen angek. „Venetia", von Westindien, 18. Juli Quessant Creach pass. „Dania", nach Mittelbrasilien, 18. Juli von Funchal abgeg. „Troja", nach Nordbrasilien, 17. Juli Funchal pass. „Graf Waldersee", von Newyork, 18. Juli Scilly pass. „Senegambia", von Ostasien, 18. Juli Gibraltar pass. „Frisia", von New Orleans, 18. Juli in Havre angek. „Prinz Adalbert" 18. Juli von Newyork über Neapel nach Genua abgeg. „Parthia" 18. Juli von San Nicolas nach Hamburg abgeg. „Silesia", nach Ostasien, 18. Juli Tarifa pass. „Vandalia", nach Ostasien, 18. Juli von Singapur abgeg. „Galicia" 18. Juli in St. Thomas angek. „Georgia" 18. Juli von Progreso nach New Orleans abgeg. „Albingia" 18. Juli in Vera Cruz angek. „Etruria" 18. Juli in Buenos Aires angek. „Prinzessin Victoria Luise", auf der Nordlandfahrt, 18. Juli von Cuxhaven abgeg. „St. Thomas", nach Westindien, 18. Juli von Cuxhaven abgeg.

Familiennachrichten.

Aufgeboten: E. M. F. Paul, Klempner m. E. M. Eckardt; K. O. M. R. Zieger, Kaufm. m. M. E. Höfer; K. H. Quint, Schlosser m. J. S. Schulz; R. A. Rehme, Kaufm. m. A. Pöpperl; E. Krämer, Damenschneidermstr. m. A. Morawek; F. F. Janke, Bur.-Assist. m. A. A. E. Lehmann; P. M. F. Krüger, Ingen. m. G. E. gesch. Josel geb. Hofmann; A. J. H. Derichs, Bildhauer m. A. K. Limburg; A. A. Beier, Schlosser m. A. Möser; M. O. Ulbrich, Kaufm. m. A. E. G. Eichhorn; B. M. Schäfer, Lagerarb. m. S. K. Söndig; K. O. Ullmann, Fabrikaufs. m. J. K. A. Wehner; F. M. Männchen, Tischlergeh. m. S. A. Halangk; R. R. Raich, Arbeiter m. J. A. Merkel; J. H. Hodermann, Sattler m. M. H. E. Tuchtenhagen; O. A. Seurig, Maler u. Lackierer m. M. B. Petrack; E. O. Maurersberger, Ratsbur.-Assist. m. L. L. E. Böhme; K. E. Nietz, Schlosser m. M. H. Herrmann; H. F. W. Hundertmark, Küfer m. A. Zimborowski; F. O. Günther, Bankbeamter m. L. T. Schulze; O. Erler, Stallmstr. m. M. S. Börner; G. H. Kittler, Schlosser m. E. B. Eichbaum; F. A. Henker, Postbote m. A. Kuß; A. M. Henke, Schlosser m. A. F. Alein; W. E. Schubert, Arbeiter m. E. E. Wadenbach; K. F. W. Jäkel, Arbeiter m. G. K. Bachnig; H. F. Rathmann, Schuhm. m. M. A. Böhm; K. O. Sickert, Metallschleifer m. M. S. gesch. Thierbach geb. Stephan; H. H. Lohse, Fleischer m. A. G. Rost; G. E. M. H. Boldt, Kaufm. m. G. Bier; F. Langer, Schlosser m. L. A. Hamann; P. G. Pötzold, Ofensetzer m. E. M. H. Riedel, — sämtlich in Dresden. — J. K. Petschke, Zimmerm., Wieja m. A. A. H. Höntsch, Dresden; F. M. Günther, Zementarb., Gohlis bei Dresden m. A. S. Engelmann, Dresden; W. F. H. Kurth, Tischler, Dresden m. E. S. Lindner, Blasewitz; Dr. med. T. O. H. Petzold, Stabsarzt, Straßburg m. G. A. Jentzsch, Dresden; K. W. A. Wagner, Rechtsanw., Dr. jur., Leipzig m. E. M. Laue, Dresden; G. M. Wollmann, Landwirt, Dresden m. A. K. Braune, Sorau; K. A. A. Schubert, Referendar, Chemnitz m. E. F. E. M. Gaudich, Dresden.

Vermählt: K. Nimmrichter, Schuhmachermstr. m. J. Muschalik; J. M. Arlt, Kaufm. m. L. A. Kaden; M. F. E. Seppelt, Bahnschlosser m. J. A. Berthold; E. R. Herrmann, Steindrucker m. E. L. Richter; R. R. H. Büttner, Maler und Lackierer m. A. A. Köhler; F. R. Wilschel, Tischler m. M. M. Geupel; P. H. Graf, Schlosser m. A. B. Pälchen; D. F. K. Wendler, Photograph m. verw. Zink geb. Krüger; P. F. Rowe, Straßenbahnschaffner m. A. M. Kopke; M. R. A. Kaiser, Schlosser m. H. H. Hennig; F. O. Thierfelder, Requisitengehilfe m. M. E. Junghanns; M. J. Güttler, Bürgerschullehrer m. B. E. Jänichen; R. O. Schubert, Tischler m. J. G. Müller; Dr. phil. M. Wolf, Lehrer m. J. M. Müller; G. A. Scholz, Maschinenschlosser m. K. M. Böttger; O. W. Thaler, Lehrer m. E. M. Fischer; O. A. Seidel, Schlosser m. H. A. Menzel; P. G. Zocher, Marktheifer m. M. J. F. Scope; E. F. Baumbach, Kaufm. m. E. M. Werner; R. F. W. Müller, Handarb. m. A. M. verw. Wolf geb. Glühmann; E. F. Stephan, Postbote m. A. M. Schied; K. J. W. Aumann, Schriftsetzer m. R. M. Groß; B. A. Mai, Lehrer m. B. D. Werner; A. E. Straube, Marktheifer m. A. G. Andrä; H. P. Martin, Tischler m. O. M. Mazer; F. W. Neumann, Lackierer m. A. M. Becker; A. O. W. Schulz, Kaufm. m. S. H. Baumgart; H. M. Hausdorf, Metallschleifer m. M. Gerstenberger; R. A. Wendt, Maurer m. E. Gerlach; G. A. Wolf, Maurer m. P. Lukaszczyk; F. W. Doenges, Königl. sächs. Hofrat, Vorstand der Redaktion des Königl. „Dresdner Journal" m. E. G. Schwedler; K. W. F. Moeck, Photograph m. H. K. Lehmann; K. F. Norenz, Schlosser m. A. G. Richter; B. P. Dittmann, Schriftsetzer m. F. L. Hilbert; K. F. A. Melzer, Geschäftsführer m. K. M. verw. Lehmann geb. Kellner; H. W. Kuhnt, Arbeiter m. G. Schleider; F. W. A. Bochmann, Lehrer m. S. J. J. Wild; H. H. Damm, Metallarb. m. M. H. Knebel, — sämtlich in Dresden. — E. B. Mäcke, Steinbrucharb. m. F. O. Berndt, beide in Cunnersdorf; Dr. phil. K. B. Druschky, Realschullehrer, Glauchau m. M. A. Schröter, Dresden; E. O. Friedrich, Klempner, Niedergorbitz m. A. K. verw. Mitschke geb. Jannasch, Dresden; L. J. H. Schmidt, Schutzmann, Siebleben m. L. B. Gierth, Dresden; G. A. Wetzel, Bezirkssteuer-Expedient, Grimma m. F. E. Rötel, Dresden; F. H. Krebs, Ortswachtmeister, Copitz m. C. E. gesch. Bader geb. Hornauf, Dresden; K. L. W. Klickermann, Ingenieur, Leipzig m. G. E. E. Vogl, Dresden; L. P. Handmann, akadem. Fechtmeister, Mödling m. J. E. Mahr, Dresden; H. P. Stubenrauch, Zuschneider, Dresden m. A. M. S. Schlecht, Oberbielau; E. G. W. Scholkmann, Bureaudiener m. M. O. Holfeld, beide in Dippoldiswalde; K. R. K. Kirchner, Lehrer, Klotzsche m. S. E. M. Stöpel, Dresden; Dr. med. K. M. Wießner, prakt. Arzt, Neugersdorf m. M. von der Briggen, Dresden; Dr. phil. C. F. F. Freiherr v. Rechenberg, Landwirtschaftslehrer, Großenhain m. M. A. A. v. Wilucki, Urfahr; P. J. Kleemann, Güterkassierer, Königstein m. A. W. P. Wauer, Dresden; Bezirkssteuersekretär Philipp Schneider, Borna b. Leipzig m. Helene Wohlfarth, Leipzig; Seminarlehrer Dr. Felix Friedrich m. Elisabeth Beyer, Schneeberg i. E.; Lehrer Johannes Riedel, Ebersbach m. Liddy Schube, Bautzen; Diplom-Ingenieur Wilhelm Würz, Meißen m. Frieda Langhammer, Tiflis.

Heirat.

Junger praktischer Arzt m. **weitgehendster** Praxis wünscht Ehe mit **gebildeter Dame.** Näh. erteilt Frau **Elias, Pirnaische Straße 42, 1.**

Glück.

Großgrundbesitzer, Ende 30er, imponierende Erscheinung, mit gr. Vermög., der wenig Gelegenheit hat, gesellsch. zu verkehren, hat sich entschlossen, diesen Weg zu beschreiten, um seinen Herzenswunsch, beh. Heirat eine hübsche nette Lebensgefährtin zu finden. Damen heiteren Charakters und sympathischer Erscheinung, aus guter Familie, möglichst musikal., nicht über 25 Jahre, vollständig gesund, wenn auch ganz ohne Vermögen, wollen unter Einsendung der Photographie, die sofort zurückgeschickt wird, Zuschriften unt. **„Wahnfried"** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** richten. Anonym u. ohne Photographie, sowie Vermittler zwecklos.

Für tüchtigen Kaufmann oder Architekt, Anfangs 30, bietet sich günstige Gelegenheit, in ein seit 40 Jahren besteh. Geschäft

einzuheiraten.

Erforderlich sind 15—20 000 Mk. Off. u. **T. 7064** Exp. d. Bl.

Jung. Witwer, 40 J., mit eigner größerer Fleischerei in Leipzig sucht sich wieder zu **verheiraten** mit jung. Mädchen oder Witwe ohne Kind. Off. mit Ang. der näh. Verhältn. u. **K. 405** an Rucks Annonc.-Exp. Leipzig-N.

Junge Witwe wünscht Bekanntschaft mit gut situiertem Herrn zwecks

Heirat.

Witwer bevorzugt. Off. unter **100 E.** hauptpostlag. **Plauen** i. Vogtl.

Vertrauen gegen Vertrauen!

Feingeb. Witwe, Anf. 30, mit 9jähr. Mädch., gr. stattl. Erscheinung, repräsentationsfähig, ruhig. Charakt., sehr wirtschaftl., **vermögend,** sucht **vorurteilsfrei** auf dies. Wege **beh. Heirat pass. Partie** m. **feingeb. Herrn edl. Charakt.** bis Anf. 50, **gutsit.,** in sicherer Lebensstell. Gefl. Off. m. genau. Ang. d. Verhältn. u. **A. C. K. 121** lag. Postamt Hauptbahnhof. Gewerbsm. Vermittl. vollständ. unberücksichtigt.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit den hochgeehrten Herrschaften von Dresden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich am 1. Oktober 1905 die von Herrn Traiteur **O. Ferrario sen.** im Jahre 1886 gegründete, in **Dresden, Schulgutstrasse 15** befindliche

höhere Kochschule

übernehmen werde.

Ich beabsichtige einen täglichen Mittagstisch in und ausser dem Hause einzuführen und empfehle mich auch zur Lieferung von **Diners und Soupers für Dresden und Umgebung.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften in vollem Umfange zufrieden zu stellen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, dass ich einen **Lehrkursus** für Damen unter meiner persönlichen Leitung einrichten werde, sodass jeder Dame Gelegenheit geboten wird, die **Kochkunst** gründlich **zu erlernen.** Anmeldungen zu dem Lehrkursus, sowie die Annahme von Bestellungen auf Lieferung von Diners und Soupers nimmt Herr **Otto Ferrario,** Dresden, Schulgutstr. 15, I., sowie ich selbst von jetzt an entgegen.

Hochachtungsvoll

Traiteur Eduard Stiehler,
Inhaber des Restaurants „Altdeutsche Weinstuben" in Pirna,
früher **langjähriger Küchenmeister** im **Königl. Belvedere** zu Dresden.

Niederschlesische
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Görlitz

1. Juni—30. September.

Fernspr.-Anschluss Amt Grossröhrsdorf 61

1904.
Grand Prix St. Louis.
Wien: Gold. Staatsmedaille.

Natürliches Haarpflegemittel
zur Stärkung des **Haarwuchses,** sowie gegen **Schuppen** und **Haarausfall,** welches dank der warmen Empfehlung der Herren Aerzte und wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften Verbreitung über die ganze Welt gefunden hat.

Vielfach nachgeahmt, niemals erreicht.
Etikett und Aufmachung als Warenzeichen geschützt.
Man fordere

Dr. Dralle's Birkenwasser
mit dem Gnomen,

wenn man das allein echte **Originalfabrikat** wünscht und keine minderwertige Nachahmung.

Jede in der Fabrik gefüllte Originalflasche trägt über dem Schraubkorken einen Garantie-Verschlussstreifen.

Zu haben in allen besser. Parfümerie-, Drogerie- u. Friseur-Geschäften, sowie Apotheken.

Photogr. Apparate und sämtl. Bedarfsartikel.

in solidester Ausführung. Anerkannt reellste und billigste Bezugsquelle. Auf Apparate von 3 bis 1200 Mk. 2 Jahre Garantie u. prakt. Unterricht gratis. Entwickeln, kopieren, retouchieren, vergrößern 2c. wird bei mir nur durch Fachphotographen (keine Markthelfer) gewissenhaft u. billigst ausgeführt. Eigne Reparaturwerkstätte für Reparaturen u. Umänderungen an Apparaten u. Verschlüssen. Meistseitigst prakt. erfahrener Spezialist am Platze. Preislisten gratis. Vier Dunkelkammern zur Verfügung.

Ernst Hoxhold, Schloßstraße 26, 1. u. 2. Et. **(Kein Laden.)**

Eine
Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der **Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, Schutzm. Steckenpferd, benutzt. Letztere erzeugt ein **zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. schönen Teint.** à St. 50 Pf. bei:

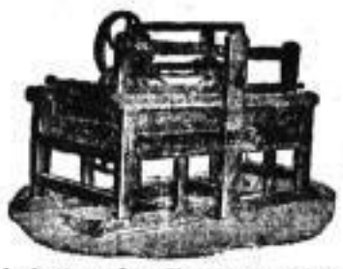
Bergmann & Co. König Joh.-St.
Hermann Roch, Altmarkt 5.
Weigel & Zech, Marienstr. 12.
L. Küntzelmann, Am See 56.
L. Küntzelmann, Neust. Markt.
Paul Linke, Hauptstr. 11.
Franz Teichmann, Striesen St. 24
R. Tschernich, Dürerst., Blas. St.
Residenz-Drogerie, Grun. St.
H. Drechsel, Wintergartenstr. 70.
Otto Friedrich, Grenadierstr. 2.
R. Leuthold, Amalienstr. 4.
Ferd. Neumer, Dürerplatz 25.
E. G. Klepperbein, Frauenstr. 9.
Arth. Philipp Nchf., Rosenst. 24
Schmidt & Groß, Obergrab. 1.
Paul Schwarzlose, Schloßst. 13.
Otto Kuhnt, Drog., Hechtstr. 42b.
Friedr. Wollmann, Hauptst. 22
Benno Hennig Nchf. Schäferst. 6
Marie Kaiser, Oppellstr. 30.
A. Poser, Freiberger Platz 10.
P. Lachmann Nf., Wettinerst. 53
P. Buchsbaum, Falkenstr. 12.
Joh. Köhler, Oppellstr. 33.
Merkur-Drog., Ostra-Allee 4.
Franz Rietschel, Wettinerstr. 11
Streubel, Lindenaupl., Uhlandst.
Paul Finster, Christianstr. 26.
A. Haan Nchf., Grunaerstr. 10.
E. Zimmermann, K. Wilh.-Pl.
Georg Häntzschel, Struvestr. 2.
Kreuz-Drogerie, Kreuzstr. 17.
Paul Heinrich, Prager Str. 21.
Heinrich Otto, Annenstr. 31/32.
E. E. Lehmann, Borsbergstr. 27
O. Baumann König Joh.-St. 9
Alf. Blembel Nchf., Wilsdr. St.
sowie in den **Apotheken:**
Löwen-Apotheke, Altmarkt.
Hof-Apotheke, Georgentor.
Schwan-Apoth., Neust. Markt
Stephan.-Apoth., Pfotenh. St.
Engel-Apotheke, Annenstr. 14.
Storch-Apoth., Pill. Str. 36.
Striesen: Max Grützner.
do. **Max Theunert.**
do. **Paul Langer.**
Blasewitz: Schiller-Apoth.,
do. **Ernst Forkert.**
Laubegast: Hugo Uhlemann
Löbtau: Emil Lindner.
do. **Stern-Apotheke.**
do. **W. Franz,** Vict.-Drg.
Neugruna: H. Scheumann.
Pieschen: Ernst Dreßler.
Trachau: Heinr. Berner.
do. **Heinr. Tiensel.**
Alt-Gruna: Victoria-Drog.

Trinkt
TEE
von
Rud. SEELIG & Co
30 Prager Strasse 30

Kelle & Hildebrandt
Eisengiesserei
Dresden u. Grossluga-Niedersedlitz.

Stalleinrichtungen.

Kur- u. Wasserheilanstalt Alexandersbad
Diätet. physik. (Licht)- u. Hydro-Therapie. Dr. Szumann u. Fürnrohr.
590 m im bayer. Fichtelgebirge. Herrlicher Nadelwald. Getrennt v. d. Kuranstalt. **Stahl-, Moor- u. Fichtennadelbad.** Fichtennadeldampf-Inhal. Vorzügl. kohlens. Stahlquelle. Neues Badehaus. 4 Ärzte. Renommierte Küche.
15. Mai bis 1. Oktober. Prospekt d. Bader.

Achtung!  Achtung!

Durch Ankauf eines großen Vorrats vorzüglichster Hölzer und nach Anlegung eines eigenen Sägewerkes, bin ich in die Lage gekommen, mir in meiner Fabrik (gegr. 1872) ein reichhaltiges Lager meiner mit höchsten Auszeichnungen prämiierten Spezial-Artikel, wie

Wäschemangeln
neuester Konstruktion für Hand- und Kraftbetrieb,
Wasch- u. Wringmaschinen
bester und praktischster Bauart,
Fleisch- und Hackestöcke
aus vorzüglichstem Material
etc. etc.

zu beschaffen. Interessenten ist Besichtigung dieses Lagers gern gestattet. Rückerstattung des Fahrgeldes und Preisermäßigung wird bei direktem Ankaufe gern gewährt. Prospekte auf Wunsch.

L. A. Thomas,
Fernspr. Nr. 26. **Grossröhrsdorf** i. Sa.

Neu! Für Künstler und Kunstgewerbezeichner. Neu!
„Der weibliche Akt"
Anmut, Schönheit und Grazie des weibl. Körpers.
50 malerische Aktstudien in Farbendruck. **Ersatz für lebendes Modell.** Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in entzückender Schönheit und prachtvoller Wiedergabe von Professor **Jau** u. a. erstklass. Künstlern. **Alle 50 Blatt** — Format 20×29 cm, — in eleg. Prachtbande nur **7 Mk. 50 Pf.**
Zur Probe: 10 Blatt franko für 2 Mark.
Versand d. **H. Schmidts Verlag, Berlin 13,** Winterfeldtstr. 34.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Sächs. Kofferfabrik „Stabilist".

Zur Reise-Saison besonders billig.

Post- und Handkoffer von 8½—30 Mk.

Holz-Bügel-Koffer,
hochelegant, mit unverwüstlichem Vulkanfibre-Beschlag.

	70	80	90	100 cm
Hohe Form	—	40,—	45,—	55,— ℳ
Niedrige Form	34,—	36,—	40,—	50,— „
Schiffs- od. Kabinenkoffer	31,—	33,—	37,—	45,— „

„Stabilist"-Bügel-Koffer.

	70	80	90	100 cm
Hohe Form	52,—	58,—	70,—	80,— ℳ
Niedrige Form	45,—	52,—	64,—	72,— „
Schiffs- od. Kabinenkoffer	41,—	45,—	55,—	64,— „

Stabilist-Pavillon: Prager Strasse 56.
Fabriklager: Leipziger Strasse 70,
Hofl. **Georg Herrmann,** Seestrasse, gegenüb. Victoriahaus.

Reisetaschen,
Hand- und Reisekoffer, Brief-, Markt- und Damentaschen, Portemonnaies, Touristentaschen, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Mappen usw. in reichster Auswahl gut u. billigst
C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
Eckladen Breitestraße und An der Mauer.
Lederwaren-Spezialität.

Motor-Zweirad,
2¾ HP., f. gut erhalt., w. Abreise billig zu verkaufen. Zu besicht. bei **Heinr. van Lack,** Oberseegasse 8. — Das. w. auch ein Schulknabe als Laufbursche angen.

Lockenwasser Sadulin gibt
jedem Haare unverwüstl. Locken- und Wellenkraus. Wasser 60, 80 Pfg. und 1 Mk., Pomade Sadulin 80 Pfg. Verlangen Sie ausdrückl. v. F. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Salomonisapoth., Neum., H. Roch, Drogerie, Altm. 5.

Trink
Dr. Colemans Apfel-Kakao
(nährsalzreich, nicht stopfend) u.
Grundheil-Präparate.

Zu haben in den Kolonialwaren- und Drogenhandlungen.
Vertr.: **Hans Engelhardt,** Grunaer Straße 35. 1.

Keine Landpartie ohne Fussstreupulver „Pedelin" Wirkung überraschend und angenehm.

Vertreibt den Schweiß nicht! Wundlaufen selbst bei größten Strapazen unmöglich. Benimmt sofort den Geruch. Vollständig unschädlich. Ärztlich bestens empfohlen. Für Militärs u. Touristen unentbehrlich. Tausendfache Anerkennungen.

Bei allen Truppenteilen in Gebrauch.
Dose 50 Pfg. Paket 25 Pfg.
V. Schochert, chem. Fabrik, Bischofswerda i. S.
Verkaufsstellen:
Herrm. Roch, Altmarkt.
Weigel & Zech, Marienstraße.
Friedr. Wollmann, Hauptstr.

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von **1 Mk. 50 Pf.** an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15 (Café König).

---

1 Herren- **Rad** Verhältn. halber
1 Damen- spottbill. zu verk.
Lüttichaustr. 10. **B. Sommer.**

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: 1/25—6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) **Börse.** Das gesteigerte Interesse, das seit dem Beginn der Hibernia-Affäre bei den Großbanken für die heimischen Montangesellschaften besteht, und die unerschütterliche Ueberzeugung der Börse, daß bei verschiedenen Regierungen die Absicht, Kohlenwerke zu erwerben, tatsächlich besteht, bilden dauernd einen hochgradig anregenden Faktor für die Spekulation in Bergwerks- und Hüttenaktien. Die Hausse in Deutsch-Luxemburgern, die gestern anfangs 21 Prozent anzogen, setzte sich heute fort; die Aktien stiegen weiter um 11 Prozent auf 260 Prozent. Ueber die Gründe dieser intensiven Bewegung sind bisher nur Gerüchte im Umlauf; neuerdings bringt man neben der Darmstädter Bank die Dresdner Bank mit der Sache in Verbindung. Dresdner Bank zogen heute um 1½ Prozent an, auch Schaaffhausenscher Bankverein waren besser; die übrigen Banken gut behauptet. Am Montanaktienmarkte entwickelte sich von Anfang an eine stürmische Hausse. Neben Deutsch-Luxemburgern waren Gelsenkirchener lebhaft gefragt und 3¼ Prozent höher, Dortmunder 4½, Bochumer 3 Prozent steigend. Laurahütte und Harpener ½ Prozent besser. Auf den übrigen Gebieten blieb der Verkehr unbelebt. Amerikanische Bahnen und Schiffahrtsaktien waren leicht gedrückt. Von Renten standen Spanier und Türken fest, Japaner etwas nachgebend, der Schluß der Börse war allgemein etwas matter. Privatdiskont 2⅛ Prozent. — **Getreide-Markt.** Vom Inlande, namentlich aus Sachsen, werden fortgesetzt schwere Niederschläge gemeldet, die, wie es heißt, den Fortgang der Roggenernte ernstlich in Frage stellen. Der heimische Konsum, der mit seiner Versorgung bisher zurückgehalten hat, um die neue Frucht abzuwarten, mit der man im Hinblick auf den reichen Ertrag billige Preise erwartete, ließ sich daher plötzlich zu Käufen veranlassen, die bereits ansehnliche Preiserhöhungen mit sich gebracht haben. Gestern sind von hiesigen Firmen größere Posten von südrussischem und Donau-Roggen zu guten Preisen gekauft und in der Hauptsache nach Sachsen weiter verkauft worden. Heute erfolgten weitere Abschlüsse für Herbstabladung. Auch etwas amerikanischer Weizen, Hartwinter II, wurde gehandelt. Die Tendenz war fest. Am Frühmarkt zeigte sich lebhafte Frage für greifbaren Roggen. Die Auslandsforderungen sind etwas erhöht worden. Mittags stellten sich Weizen- und Roggenlieferungen 0,50 bis 0,75 Mk. teurer als gestern. Hafer gut behauptet, Mais sehr fest; für beide Futterartikel sind die Offertpreise erhöht worden. Das Geschäft war in allen Artikeln ziemlich lebhaft. Rüböl unverändert. Zum Schluß der Börse war von Getreide Weizen etwas schwächer, Roggen per Juli sehr fest, spätere Sichten nachgebend. — **Wetter:** Veränderlich. Westwind.

* **Dresdner Börse** vom 20. Juli. Auf dem Aktienmarkt der hiesigen Börse entwickelte sich heute ein etwas lebhafteres Geschäft, doch erfuhren die Kurse verschiedener Werte leichte Rückgänge. Von Maschinenaktien bezahlte man Germania mit 112 % (— 1 %), Lauchhammer mit 161,75 % (— 0,50 %). Gebler und Vetschau-Weißagker wie gestern, Schubert & Salzer mit 312 % (— 0,50 %). Fester lagen Sächsische Kartonnagen, die 1 %, Sondermann & Stier, die 2,25 %, sowie dergleichen Genußscheine, die 9 M. gewinnen konnten. Besser veranlagt als bisher waren Fahrradaktien, von denen Expreß 1,75 %, dergleichen Vorzüge 1,25 %, Schladitz 1 % und dergleichen Vorzüge bei einigen Umsätzen 1,50 % avancierten. Ferner handelte man Seidel & Naumann-Genußscheine, sowie Corona ohne Veränderung. Von elektrischen Werten notierten Pöge heute 2,25 % niedriger Geld. Brauereien verzeichneten Besitzwechsel in Rizzi B zu 38,50 %, Plauensche Lagerkeller zu 113 % (+ 0,75 %), sowie in Malzfabrik Mellrichstadt zu 132,25 % (— 0,75 %). Dresdner Malzfabrik Lit. A erhöhten ihren Geldkurs um weitere 2 %. Von Papier- rc. Fabriken traten Dresdner Papierfabrik und Vereinigte Bautzner wie gestern, Penig zu 181,25 % (+ 0,25 %) und Vereinigte Strohstoff zu 111,80 % (+ 0,55 %) in Verkehr. Von Transportwerten erfreuten sich Vereinigte Elbeschiffer größerer Beachtung; bei ansehnlichen Umsätzen stellte sich der Kurs auf 122,25 % (+ 2 %). Bei keramischen Werten und diversen Industrie-Aktien erzielten Porzellanfabrik Rauenstein 146 %, Sörnewitz 239,50 % (— 1,50 %), Chemnitzer Aktienspinnerei 179 % (+ 0,50 %), Erzgebirgische Dynamit 121,50 % (+ 1 %), Holzindustrie Rabenau 78,50 % (+ 2,75 %), Kartonnagen-Industrie 175,25 % (— 0,50 %), Speicherei Riesa 137,25 % (+ 0,75 %). Fonds veränderten sich bei geringem Geschäft nur wenig.

Sächsische Bronzewarenfabrik, Aktiengesellschaft in Wurzen i. S. In dem am 30. April zu Ende gegangenen Geschäftsjahre 1904/05 stieg der Gesamtumsatz gegen das Vorjahr um rund 150 000 M. Obwohl die Rohmaterialenpreise, sowie die Arbeitslöhne andauernd gestiegen sind, konnten die Erzeugnisse doch zu lohnenden Preisen abgesetzt werden, wennschon dies durch die in der Branche noch immer herrschende Schleuderkonkurrenz sehr erschwert wurde. Die Warenbestände sind nur unwesentlich höher als im Vorjahre. Der Bruttogewinn stellt sich unter Hinzurechnung des Vortrages aus dem Vorjahre auf 354 897 M. Nach Absetzung der jährlichen Aufwendungen von 187 690 M. und der in diesem Jahre besonders reichlich bemessenen Abschreibungen von 86 968 M. stellt sich der verfügbare Reingewinn auf 80 240 M., der wie folgt zur Verteilung gebracht werden soll: 11 (10) % Dividende = 48 180 M., Tantiemen 11 961 M., Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds 6500 M., Amortisation der zweiten Hypothek 10 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 3609 M. Der 50 000 M. betragende Anteil der Gesellschaft an der mit der Hera, Aktiengesellschaft, in Berlin vereinigten Acetylengesellschaft Prometheus in Leipzig, der in der vorletzten Bilanz noch mit 7500 M. zu Buche stand, ist jetzt bis auf 1 M. abgeschrieben worden. Die Gesellschaft ist auch im laufenden Jahre mit Aufträgen auf Monate hinaus reichlich versehen, so daß auf einen gedeihlichen Fortgang gehofft werden darf.

* **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Bochum.** Das Ereignis der gestrigen Berliner Börse war die sprungweise Steigerung der Aktien der Gesellschaft, welche 6 % über dem gestrigen Schlußkurse einsetzten und im Laufe der Börse noch weiter etwa 14 % anzogen. Ueber die Gründe, welche zu dieser phänomenalen Bewegung Anlaß gaben, herrschte aber, so schreibt der „B. B.-C.", dieselbe Unklarheit wie bei der Steigerung, die sich in den beiden vorangegangenen Wochen in diesem Papier vollzog. Daß die beträchtliche Höherbewertung mit den Erträgnissen des Werkes allein nicht motiviert sein dürfte, darüber gehen die Meinungen wohl nur wenig auseinander. Ueber die Vorkommnisse, die sich bei der Gesellschaft hinter den Kulissen abspielen sollen, zirkulieren an der Börse die verschiedenartigsten Gerüchte. U. a. wollte man wissen, daß eine Kombination zwischen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft und dem Mülheimer Bergwerksverein in Frage ständen. Inwieweit eine derartige Annahme zutreffend ist, läßt sich nicht ermitteln, da man an zuständiger Stelle große Zurückhaltung zeigte. Für die Börse gewannen diese Gerüchte dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß sich zurzeit die Herren Kirdorf, Thyssen und Stinnes in Berlin befinden und daß eine Aufsichtsratssitzung der Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft für heute anberaumt ist.

* Bei der „**Allianz**" **Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin** (Unfall-Abteilung) wurden im 2. Quartal 1905 3188 Schäden angemeldet und zwar 8 Invaliditätsfälle, 428 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, 2752 Haftpflichtfälle.

* Unter Mitwirkung der Direktion der **Diskonto-Gesellschaft** und des Bankhauses **S. Bleichröder** wird in **Sofia** ein Bankinstitut errichtet werden. Die Eröffnung ist auf den 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen.

* **Koreanische Anleihe.** Die in Japan untergebrachte koreanische Anleihe im Betrage von 2 Mill. Yen ist viermal überzeichnet worden. Es ist dies die erste fremde Anleihe, welche in Japan aufgelegt wurde.

Von den amerikanischen Baumwollmärkten. Nachdem es einige Tage etwas stiller an den Baumwollmärkten zugegangen war, traten wieder starke Schwankungen ein. So wird von der vorgestrigen Börse gemeldet: „Bei Eröffnung des Baumwollmarktes war die Tendenz nicht einheitlich. Während die Termine alter Ernte auf Deckungen höher lagen, gaben entfernte Sichten auf die günstigen offiziellen Witterungsübersichten und Abgaben der Lokowarehändler nach. Später entwickelte sich bei stark anziehenden Preisen ein recht lebhaftes Geschäft. Als Gründe hierfür wurden in erster Linie ungünstige Privatberichte über den Stand der Baumwollpflanzen und Haussemanipulationen angegeben. Daneben wirkten aber auch die festen Tendenzberichte aus New Orleans und die größere Nachfrage seitens des Publikums stimulierend. Die Preise erfuhren Besserungen von 31 bis 41 Punkten." Die Preise sind beinahe wieder auf dem höchsten Niveau angelangt, das sie seit Bekanntwerden der ungünstigen Ernteschätzungen des Ackerbaubureaus erreicht haben.

Bank-Diskonto. Reichsbank 3 Proz. Lombardzinsfuß 4 Proz. Amsterdam 2½ Proz. Brüssel 3½ Proz. London 2½ Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 5½ Proz. Wien 3½ Proz.

Leipzig, 20. Juli.

3% Sächs. Rente	88,80	B. Nordd. Gold	102,—	Germania	112,—
d. 1855 3%	95,—	Buschtiehr. 96	101,45	Golzern	137,—
v. 52/68 3½% gr.	100,40	Dux-Bodb. 2. Pr.	110,60	Hartmann	127,—
v. 69 3½% kl.	100,40	Pilsen-Priesen	101,20	Schönherr	202,—
Löbau-Zittau	102,60	Pr.-Dux 1. Pr.	—,—	Sonderm. & Stier	112,—
Landrentenbriefe	99,90	Buschtiehr. B.	275,—	Zimmermann	122,—
Dresdn. Anl. 1875	99,75	A. D. Kr.-Anst.	177,50	Söldrig	72,—
Erbl. 3½% Pfdbr.	99,80	Chemn. Bankv.	108,—	Tittel & Krüger	119,75
Mansf. Gewerksch.		Kredit-Sparbank	64,10	Braunschw. B.	—,—
von 1867	102,20	Dresdner Bank	157,50	Elektr. Str.-B.	100,40
„ 1875/79	102,20	Dresdn. Bankv.	109,25	Kunstdr. Prescher	167,50
„ 1882	102,30	Leipz. Hyp.-Bank	119,—	Leipz. Elektr.	132,—
„ 1883	102,30	Sächs. Bank	136,—	Schubert & Salzer	314,—
Oest. Banknot.	85,20	Zwickauer Bank	—,—	Fritz Schulz	323,75
Russ.-Tepl. 3½%	95,25	Mansf. Kuxe	910,—		

Wien, 20. Juli. **Schluß-Kurse der offiziellen Börse.**

Papierrente	100,35	Türkenlose	142,—	Ungar. Kredit	773,—
Silberrente	100,35	Buschtiehrader	1090,—	Länderbank	448,50
Goldrente	119,30	Ferd.-Nordbahn	58,30	Unionbank	540,—
Ungar. Goldr.	116,10	Nordwestbahn	430,—	Brüxer	647,—
do. Kron.-R.	96,30	Elbethal	444,—	Alp. Mont.-G.	524,50
Angl.-Aust.-B.	—,—	St.-E.-Akt.	671,75	Napoleons	19,11
Tramway	—,—	Lombarden	86,25	D. Marknoten	117,41
Bau- u. B.-G. A	—,—	Wiener Bankv.	550,50		Fest.
do. B	—,—	Kreditaktien	658,50		

Berlin, 20. Juli. **Getreidebericht. Weizen:** per Juli 174,25, per September 171.—, per Dezbr. 173,—, fest. **Roggen:** per Juli 158,75, per September 145,—, per Dezember 146,50, fest. **Hafer:** per Juli 138,75, per Sept. 136,75, behauptet. **Mais** (amerik. mix.): per Juli 136,75, per September 126,75, laufender Monat fest. **Rüböl:** per Oktober 48,—, per Dezember 48,50, geschäftslos.

Magdeburg, 20. Juli. (Zuckermarkt.) Rohzucker I Prod. Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Ruhig. Per Juli 21,70 G. 21,90 B., per August 21,60 G. 21,90 B., per September 21,20 G. 21,50 B., per Oktober 19,20 G. 19,35 B., per Oktober-Dezember 18,90 G. 19,00 B., per Januar-März 19,00 G. 19,10 B. — Kornzucker 88%, o. S.: ruhig, —,—. Nachprodukte 75% o. S.: —,—. **Brot-Raffinade** o. F.: —,—,—. Kristallzucker m. S.: —,—. **Gem. Raffinade** m. S.: —,—. Gem. Melis m. S.: —,—. Tendenz: still. Wetter: Kühl, bedeckt. — Wochenumsatz:

Hamburg, 20. Juli. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg. Tendenz: stetig. Per Juli 21,70, per August 21,85, per Oktober 19,35, per Dezember 18,85, per März 19,10, per Mai 19,35. — (**Kaffee.** Vormittagsbericht.) Good average Santos. Tendenz: behauptet. Per Septbr. 37, per Dezember 37¼, per März 38, per Mai 38½.

Liverpool, 19. Juli. (Nachmittag 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 5,86, Juli-August 5,85, August-September 5,85, Sept.-Oktober 5,85, Oktober-November 5,87, November-Dezember 5,87, Dezember-Januar 5,88, Januar-Februar 5,89, Februar-März 5,89, März-April 5,90.

Berlin, 20. Juli.

Wechsel.	
Amsterd. kurz	169,20
Brüssel kurz	81,20
Italien kurz	81,30
London kurz	20,44,5
London lang	20,34,5
Paris kurz	81,35
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	85,10
Wien lang	84,60
20-Francs-Stücke	16,32
Oest. Banknoten	85,30
Russ. Banknoten	216,—
Deutsche Fonds.	
3½% R.-A. 1905	101,20
3½% do.	90,30
3% do.	—,—
3½% Pr. K. 1905	101,20
3½% Pr. Konf.	—,—
3% Pr. Konf.	90,30
3% Sächs. Rente	88,70
Ausländ. Fonds	
4% Argentinier	90,25
5% Chin. 1896	102,—
4½% Chin. 1898	96,80
4% Ital. Rente	106,30
5% Mexik. 1899	103,25
4% Oest. Gold-R.	—,—
4⅕% Oest. Silb.-R.	—,—
4½% Portug. III	67,40
5% Rumänier	101,30
4% do. am. 1890	93,20
4% Russ. f. A. 1880	85,50
4% Russ. v. 1889	—,—
4% Russ. 1890 2. E.	—,—
4% Russ. 1889 C. A.	—,—
4% Russ. Staatsr.	84,—
Serb. Anleihe	79,80
4% Spanier	—,—
Türkenlose	136,—
4% Ung. Goldr.	98,—
4% do. Kr.-R.	96,25
4½% B.-Nr. G.-A.	—,—
5% B.-Nr. St.	46,10
Serb. G.-Pfbr. 5%	102,—
Hyp.-Bk.-Pfdbr.	
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. XVIII unk. 08	101,50
Deutsche Bahnen.	
Lübeck-Büchener	—,—
Deutsche Klein- und Straßen-Bahnen.	
Dr. Straßenb.	186,50
Gr. Berl. Strb.	184,—
Hann. Straßenb.	—,—
Hann. Strb. Vz. Akt.	85,75
Ausländ. Bahnen.	
Aussig-Teplitzer	—,—
Böhm. Nordbahn	—,—
Buschtiehr.	—,—
Oest.-U. Staatsb.	143,60

Oest.-U. Nordwstb.	—,—
Oest.-U. Elbethal	—,—
Südöst. Lomb.	18,10
Canada Pacific	151,—
Mittelmeerb.	—,—
Lux. Pr. Henry-B.	121,—
Schiffahrts-Aktien.	
Hamb.-A. Paketf.	157,30
Nordd. Lloyd	124,10
V. Elbe-u. S.-Sch.	121,50
Banken.	
Berliner Bank	—,—
Berl. Holzges.	169,90
Darmst. Bank	145,30
Deutsche Bank	238,80
Disk. Komm.	189,40
Dresdner Bank	157,60
Dresd. Bankv.	109,50
Dresdn. Kredit	7,90
Gothaer Gr.-Kred.	163,50
Leipz. Kreditanst.	177,00
Mitteld. Bkkr.	98,25
Nationalbank	129,10
Oesterr. Kredit	206,60
Preuß. Pfdbr.-Bk.	147,25
Reichsbank	156,90
Sächs. Bank	135,50
S. Bodenkr., alte	160,25
Schaaffhaus. Bkv.	147,60
Industrie.	
Böhm. Brauh.	201,—
D. Bierbr. A.-G.	161,—
Vereinsbr. junge	244,10
Erlanger Br.	100,—
Höcherlbräu	86,—
Kieler Schloßbr.	169,—
Reichelbräu	181,—
Schöfferhof	175,—
v. Tucher'sche Br.	260,50
Bergmann & Co.	243,90
Ber. Maschin.	253,—
Boch. Gußstahl	254,60
Busch Waggf.	—,—
Cartonn. Loschw.	315,—
do. junge	175,—
Chem. Fbr. Heyden	174,25
Chemn. Werkz.	122,50
Chemn. Wirkw.	310,—
D.-Oe. B.-G.	162,—
D. Gasglühlicht	351,—
D. Tonröhren	156,50
Donnersmarck	263,—
Dortm. Union	91,10
Dresd. Baugef.	176,75
Dresd. Gard.	196,25
Dux. Kohlenw.	185,00
Dynamit Trust	185,40
Elektra Dresd.	80,40
Gelsenkirchen	235,70
Görlitzer Masch.	155,50
Harpener	218,60
Hartmann	126,75
Hibernia	—,—
Hörderhütte	177,75
Hüttig	—,—
Kahla Porzellanf.	489,75

Kön. Wilh. St.-Pr.	166,—
Lauchh. kono	161,50
Laurahütte	261,80
Löwe & Co.	274,50
Louise Tiefbau	116,50
Mt. Luckau & Steff.	135,75
Masch. Kappel	277,—
Mühlenbau Seck	209,25
Nürnb. Velozwerk	193,75
Orenstein & Koppel	208,25
Porzfbr. Rosenth.	278,50
Porzellanf. Triptis	181,—
S. B. Portl.-Cem.	180,—
Sächs. Cart.-Msch.	186,25
Sächs. Gußstahl.	287,25
Sächs. Kammg.	70,10
Sächs. Webst.	248,—
Schimmel	139,25
Sentker Porz.-A.	111,—
Siemens Glas	278,50
Verein. Hanfschl.	130,10
Wiede, Masch.	92,60
Zellstoff-Ver.	97,60
	Fest.
Nachbörse.	
Oest. Kredit	206,75
Berl. Hdl.-Ges.	169,90
Darmst. Bank	145,60
Deutsche Bank	238,60
Diskonto	189,80
Dresdner Bank	157,90
National-Bank	129,10
Schaaffhaus. Bkv.	147,75
Russ. Bank	—,—
Lübeck Büchner	—,—
Franzosen	143,60
Lombarden	18,10
Anat. Eisenb.-A.	114,40
Balt.-u. Ohio-Bahn	113,—
Canada	150,90
Gotthardbahn	—,—
Ital. Meridionalb.	153,25
Ital. Mittelm.-B.	—,—
Lux. Prinz Heinr.	121,25
Warschau-Wiener	124,90
3% D. Reichsanl.	90,30
6% Buenos do.	—,—
4½% Chin. Anl.	96,70
4% Italiener	—,—
4% Russ. Anl.	87,—
4% Span. Anl. äuß.	91,25
Türken-Anl. unifiz.	89,10
Türkische Lose	135,60
Ung. Kronenr.	—,—
Bochumer	254,60
Deutsch-Luxemb.	260,40
Dortm.	96,25
Laurahütte	261,—
Rhein. Stahlw.	209,50
Consolid. Bergw.	437,—
Gelsenkirchen	235,90
Harpener	218,75
Hibernia	—,—
Gr. Berl. Strb.	184,10
Hamb. Paketf.	157,75
Lloyd	124,10
Dynamit	185,30
	Fest.

Kassakurse der Berliner Börse vom 20. Juli. (Priv.-Tel.)

Chemn. Bankv.	108,—	Höchster Farbw.	381,25	Phönix Bergw.	182,—
Oberlaus. Bank	—,—	Kön. Marienhütte	59,—	Schedew. Kammg.	171,75
Allg. Elektr.-Ges.	212,50	Kirchner & Co.	177,25	Schuckert Elektr.	135,75
Berl.-Anh. Masch.	229,75	Kunz Treibriem.	133,30	Siemens & Halske	180,75
Cröllw. Papierfbk.	261,—	Lahmeyer Elektr.	141,75	Thür. St.-u. Adlf.	178,—
Deutsch. Jutesp.	170,—	Leykam-Josefsth.	122,—	Vogtländ. Masch.	156,80
Dürkopp Maschf.	485,—	Mend. & Schwerte	98,—	Deggl. Porz.-Akt.	189,—
Falkenst. Gardfbk.	121,25	N. Bod.-Akt.-Ges.	149,60	Westd. Jutespinn.	116,25
Hannov. Masch.	414,25	Peniger Maschfbk.	67,50	Mech. Web. Zittau	189,—

New-York, 19. Juli. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,10, do. Lieferung per Septbr. 10,91, per Novbr. 11,02, do. New-Orleans 10¾. Schmalz Western steam 7,35, do. Rohe & Brothers 7,40. Mais per Juli 62½, per Septbr. 61, per Dezember —. Roter Winterweizen loco 94⅝. Weizen per Juli 93⅝, per September 89⅛, per Dezember 89⅝, per Mai —. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 8, do. (Rio) Nr. 7 per August 6,65, do. do. per Oktober 6,80. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,45. Zucker 3⅝. Zinn 31,45—31,60. Kupfer 15,00—15,12½.

* Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen **Dresdner Kleinviehmarkte** waren nach amtlicher Feststellung außer 1196 Kälbern und 1602 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 121 Stück Schafvieh und 18 Rinder, und zwar 7 Ochsen und Stiere, 7 Kalben und Kühe, sowie 4 Bullen oder zusammen 2937 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Dieser Auftrieb war um 154 Stück schwächer als jener vom vorwöchigen Kleinviehmarkte. Die Preise waren in Mark für 50 Kg. nachstehend verzeichnete. Kälber: 1. feinste Mast-(Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 48—50 Lebendgewicht und 70—73 Schlachtgewicht, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 47—48 Lebendgewicht und 68—70 Schlachtgewicht und 3. geringe Saugkälber 42—45 Lebendgewicht und 64—66 Schlachtgewicht. Schweine: 1a vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—55 Lebendgewicht und 69—70 Schlachtgewicht, 1b Fettschweine 55—56 Lebendgewicht und 70—71 Schlachtgewicht, 2. fleischige 52—53 Lebendgewicht und 67—69 Schlachtgewicht, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 49—51 Lebendgewicht und 64—66 Schlachtgewicht. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem diesmöchigen Hauptmarkte. Geschäftsgang sowohl in Kälbern, als auch in Schweinen mittel. Unverkauft sind stehen geblieben: 4 Ochsen und Stiere, 1 Kuh, 3 Bullen, sowie 10 Schweine.

Offene Stellen.

6—8

Bauschlosser

für dauernde Arbeit sucht

Hermann Bulnheim,

Fabrik für Eisen-Konstruktionen, **Bautzen.**

Energischer

Bauführer

für größere Bauten zur speziellen Bauleitung u. Abrechnung sofort nach Schlesien

gesucht.

Angebote unter Einreichung der Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. u. **B. F. 4255 Rudolf Mosse, Breslau.**

Oberschweizer-Gesuch.

Zum 1. September d. J. wird zu ca. 100 Melkkühen ein durchaus zuverlässiger nüchterner

Oberschweizer

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten; Vorstellung nur auf Verlangen.

Ritterg. Lockwitz b. Dresden.

Tüchtige

Schmiede

und

Schlosser

für Eisenkonstruktion zum **sofortigen Antritt gesucht.** Offerten unter **T. 103** erb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Verwalter-Gesuch.

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird auf ein größeres Rittergut zum baldigen Antritt ein zuverlässiger, solider, mögl. nicht unter 20 Jahre alter **Verwalter** gesucht. Offert. erb. u. **U. 7065** in die Exped. d. Bl.

Tüchtige

Bauklempner

finden sofort dauernde Beschäftigung. **Hermann Gentzen, Cottbus,** Teerprodukte-Fabrik.

WER Stellung sucht verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste Berlin 137,** Neuehochstr.

Nieter

und

Schlosser

werden sofort angenommen auf der **Brückenmontage Niedersedlitz.**

Ober-Inspektor

mit nachweislich vorzüglichen akquisitorischen Leistungen in

Unfall und Haftpflicht

von alter Gesellschaft gesucht. Gehalt 3000 M. Spesen und Provision. Diskretionszusicherung. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Resultatsnachweisen und Referenzen u. **H. C. 2042** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zuverlässiger, tüchtiger

Vogt,

ledig oder verheiratet, guter Feldbesteller, der namentlich akkurat Drillmaschine zu führen versteht, dessen Frau mit auf Arbeit geht, wenig Familie, **gesucht** 1. August od. eher. Zeugnisabschriften unt. **A. B.** lagernd Riesa Postamt 1.

10 Schweizer!

werden sofort **gesucht** auf **gute Freistellen.** Gehalt **40—50 Mark.**

Fritz Beutler,

Schweizervermittlung,

Grossbauchlitz 1b bei **Döbeln.**

Telephon 269.

Maschinen-schreiberin,

perfekt in Stenographie, für auswärtiges Fabrikkontor zu möglichst baldigem Antritt **gesucht.** Nur Damen **mit läng. Praxis** in kaufmännischen Bureaus woll. ihre Offert. mit Gehaltsforderung einreichen unt. **U. 104** an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Eine selbständige tüchtige

Wirtschafterin

auf mittleres Landgut **per** sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **C. G. Nr. 4** erbitte postlag. **Leisnig.**

Suche für mein verkehrsreiches Restaurant unweit Freibergs ein fleißiges, ehrliches

Hausmädchen,

welches sich zum Bedienen der Gäste eignet. Lohn nach Uebereinkommen. Off. erb. u. **L. N.** postlag. **Weißenborn.**

Suche Wirtschafterin

für Landgasthof, mit Landwirtschaft vertraut, per sofort oder später, Mädchen, nicht über 23 Jahre, mit 6—8000 M. Vermög. Heirat nicht ausgeschlossen. W. Off. u. **F. 7049** Exp. d. Bl.

Zum 15. August wird junges **einfaches**

Mädchen

vom Lande gesucht, welches Lust hat, sich als Wirtschafterin auszubilden. **Rittergut Niederwiesa bei Chemnitz.**

Wirtschafterin-Gesuch.

Eine ältere selbst. zuverlässige Wirtschafterin per 1. Sept. auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Werte Off. mit Photographie u. Zeugnisabschr. u. **A. 34636 Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Jüngere zuverlässige

Wirtschafterin

möglichst Gutsbesitzerstocht. wird für 1. Oktbr. vom **Vorwerk Paudritzsch** bei Leisnig gesucht.

Hausmädchen

zu Kindern gesucht per 1. Aug. Schandauer Str. 38, 1.

Geldverkehr.

Zur **Erweiterung** meiner **Ziegelei-Anlage** suche ich ein Kapital von

25-30 000 Mk.,

welches **hypothekarisch sichergestellt wird** und nach dem jetzigen Stande noch 10 000 Mk. unter der derzeitigen Brandkasse ausgehen würde. Gefällige Off., nur von Selbstdarleihern, erbitte u. **G. 1102** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Auf großes **Landgrundstück** wird sofort oder später eine

erste Hypothek

von 40 000 Mk.

aufzunehmen gesucht. W. Off. u. **L. M. 300** an **Haasenstein & Vogler, Meissen.**

2000 Mark

geg. Sicherstellung zur Geschäftserweiterung gesucht. Off. unt. **P. U. 280** Exped. d. Bl.

Welch edeldenkender Herr oder Dame leiht einer Beamtenswitwe (mit Pension)

300 Mk.

auf ratenweise Abzahl.? Gef. Off. unt. **A. 7077** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gasthaus

mit Fleischerei

in flott. Betrieb befindl., m. dazu gehörig. Landwirtschaft, welche auch verpacht. werden kann, Gebäude massiv, neu erbaut, Eiskeller u. Stallgebäude, Wohn- u. Restaurationslokalitäten sehr geräumig, am Markt einer 3500 Einwohner zählenden Stadt, in Nähe Dresdens geleg., soll bei. Umstände halber bei 10 000 M. Anzahl. per sofort od. später verkauft werden. Off. erbeten unt. **D. 7002** Exp. d. Bl.

Bäckerei-Grundstück

mit gutgehendem Geschäft ist Familienverh. halber f. 65 000 ℳ bei 10 000 ℳ Anz. zu verkaufen. Off. u. **L. W. 190** Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Ein im Dresdner Bezirk geleg. schönes Landgut, 155 Schffl. Land, ist zu verkaufen. Anz. 45 000 ℳ Zahlungsf. Selbstkäufer erfahren Näheres unter **Z. 560** durch **Haasenstein & Vogler (C. Hahn), Dresden-Löbtau.**

Dresdner Bankverein,
Dresden, Walsenhausstrasse 21.
Aktienkapital: Mark 18 000 000 Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:
Dresdner Bankverein, Leipzig,
Dresdner Bankverein, Chemnitz,
Meissner Bank, Meissen,
Hch. Wm. Bassenge & Co., Dresden,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren. *** Auskunftserteilung bei Kapitals-Anlagen. * Coupons-Einlösung. Verlosungs-Kontrolle.

m = in Sachsen mündelsicher.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 20. Juli 1905.

Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

%		
	Deutsche Staatsanleihen.	
3	Reichsanleihe m	90,15
3½	do. alte m	101,35 bz
3	Sächs. Rente à 5000 m	88,80 bz
3	do. à 3000 m	88,80 bz
3	do. à 1000 m	88,80 bz
3	do. à 500 m	88,80 bz
3	do. à 300 m	89,80
3	do. à 200 u. 100 m	89,80
3	Sächs. Staatsanl. v. 55 m	95,—
3½	do. 1852/68 große m	100,40 bz
3½	do. 1852/68 kleine m	100,40 bz
3½	do. 1867 große m	100,40 bz
3½	do. 1867 kleine m	100,40 B
3½	do. 1869 große m	100,40 B
3½	do. 1869 kleine m	100,40 B
3½	Löb.-Zitt. Eisenb. gr. m	100,—
4	do. kl. m	102,40
3½	Landw.-Kr. gr. m	100,— B
3½	Landeskult.-R. à 5000 m	95,40 bz B
3½	do. à 1500 m	95,70 bz
3½	do. à 300 m	96,50 B
4	do. à 1500 m	103,20
3	Preuß. Konsols m	90,15
3½	do. alte m	101,20 bz B
3½	Bayerische Anleihe m	—,—
	Stadtanleihen.	
3½	Dresdner v. 1871 m	100,— B
3½	do. 1875 m	100,— B
3½	do. 1886 m	100,— B
3½	do. 1893 m	100,— B
3½	do. 1900 m	99,90 B
4	do. 1900 m	104,50 B
3½	do. 1905 m	100,— bz G
4	Kreuzkirchen-Anleihe m	—,—
4	Aussiger Stadt (Kleinb.)	101,50 B
3½	Bautzner m	99,75
4	Buchholzer m	—,—
4	Carlsbader	101,50 B
3½	Chemnitzer v. 1863 m	99,80
3½	do. 1874 u. 1879 m	99,80
3½	do. 1889 m	99,80
3½	do. 1902 m	100,10 B
3½	Döbelner Stadt-Anl. m	—,—
3½	Freiberger v. 1895 m	—,—
3½	Glauch. St.-Anl. v. 1903 m	99,50
3½	Leipziger v. 1897 m	—,—
3½	do. v. 1904 m	100,40 B
3½	Löbauer m	—,—
4	Meeraner m	103,75 B
3½	Plauensche v. 1903 m	99,50
4	do. v. 1892 m	—,—
4	do. v. 1897 m	103,75 B
3½	Pulsnitzer m	—,—
3½	Reichenbacher St.-Anl. m	99,30
4	do. v. 1896 m	103,75 B
3½	Riesaer m	—,—
4	do. m	103,75 B
3	Zittauer m	—,—
4	do. m	103,25 B
	Pfand- und Hypothekenbriefe.	
3½	Allg. D. Creditanstalt	100,—
4	do.	103,—
3½	Komm.-B.d.K.Sachs. m	100,—
4	do. m	102,75
4	Dr. Grdrt.-u. Hp.-A. I u. II m	104,50
3½	do. Pfdbr. III u. IV m	101,70 bz G
4	do. Grundrentenbr. I m	103,—
3½	Resid.-Baubank-Oblig.	98,—
3	Landw. Pfandbr. m	88,50
3½	do. do. m	99,65 bz
4	do. do. m	103,20
3	do. Kreditbr. m	88,50
3½	do. do. m	99,70
4	do. do. m	103,20 bz B
3	Lausitzer Pfandbr. m	88,50
3½	do. do. m	100,50 bz G
3½	do. Creditbriefe m	100,50 bz G
3½	Leipz. Hyp.-Bk. Ser. Em	98,40
3½	do. Serie VII m	98,50
3½	do. Serie X	98,40
4	do. Serie F m	103,10
4	do. Serie VIII m	103,10
4	do. Serie IX	102,80
4	do. Serie XI	103,—
4	Mein. H.-B.-Pf. Em. VI	—,—
4	do. Em. VII unk. b. 1906	—,—
4	do. Em. VIII	—,—
4	do. Serie IX	103,80
3½	do. Serie X	98,—
3½	Mitteld. B.-Kr.-A. Pfbr.	96,—
4	do. Pfandbr. unk.	100,60
4	do. do. Reihe III	101,—
4	do. do. Serie IV	101,50
3½	do. Ged.-Pfdbr. Reihe II	97,—
3	do. do. Reihe I	88,—
4	do. do. Reihe III	101,50
3½	Preuß. Centr.-Bodenkr.	96,35
4	do. 1899 unk. b. 1909	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
3½	do. Komm.-Oblig.	99,70
3½	do. 1896 unk. b. 1906	99,70
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
3½	Sächs. B.-K.-Pfdbr. S. I m	99,50
3½	do. S. II m	99,50
4	do. S. III m	104,30
4	Sächs. B.-K.-Pfdbr. S. IV	103,20 bz
3½	do. do. S. V	99,—
3½	do. do. S. Va	100,75
3½	do. do. S. VI	101,—
4	do. do. S. VII	103,75
4	Rhein.-Westf. B.-Kr.-Pfdb.	—,—
3½	do. do. Serie VI	—,—
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	99,70
3	do. m	—,—
4	Dresd. Freimaurer-Anl.	103,—
	Ausländische Fonds.	
4½	Oesterr. Papierrente	—,—
4½	Oesterr. Silberrente	100,90
4	do. komp. Rente	100,60
4	do. Goldrente	100,50
4	Ungar. Goldrente	98,—
4	do. Kronenrente	96,25
4	Rumän. Rente v. 1890	—,—
4	do. v. 1890	90,25
5	do. amortis.	—,—

Prioritäten.

%		
3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	—,—
	do. kl.	96,25
4	Böhm. Nordb. Gold	102,—
4	Buschtiehrader Krei	101,60
4½	Adlerbrauerei Düsseld.	101,—
4	Balhorns Brauerei	100,—
4	Bautzner Brauerei	—,—
4½	Einsiedler Brauerei	—,—
4	Kons. Feldschlößch.	101,—
3½	I. Kulmbacher	—,—
4	Kulmb. E.-Br. Rizzi	94,90
4½	Deutsche Bierbrauerei	—,—
4½	Feldschlößchen-Br. Kappel	103,—
4	Gambr.-Br. m. 105 rz	—,—
4	Greizer Vereinsbr.	100,—
4½	Hahnenbräu 103 rz	101,75
4½	Hahnenkamm	—,—
4½	Hansa, Lübeck	100,50
4½	Hildorfer I 103 rz.	100,60
4½	Hocherlbräu	100,75
4	Hofbrauhaus	—,—
4	Homburger m. 105 rz	—,—
4	Kempffsche Brauerei	101,—
4½	Kieler Br. m. 105 rz	106,25
4	Löbauer Brauerei	99,20 B
4	Br. Schöfferhof m. 103 rz	102,—
4½	do. do.	104,25
4	Meißner Felsenkeller	—,—
4½	Mittelrhein. Br.	—,—
4	Plauenscher Lagerk.	103,—
4½	Schloßbr. Kiel, 103 rz	104,50
4	Societäts-Brauerei	—,—
4	Ver. Frankfurter m. 103 rz	—,—
4½	Dresdner Malzfabrik	—,—
4½	Malzfabrik Pirna	—,—
4½	Sächs. Malzfabrik	101,10
4½	Chromo-Papier m. 103 rz	102,—
4	Cröllwitzer Papierf.	—,—
4	Dresdner Papierf.	—,—
4½	Hafferöder Papierfabr.	102,—
4	Penziger m. 106 rz	104,50 B
4½	Niederschlemaer	—,—
4	Sebnitzer m. 105 rz	—,—
4½	Luxuspapierf. Süß	101,— B
4	Thodesche Papierf.	93,50 B
4	Verein. Bautzner Papier	
	do. (103 rückz.)	104,60
4½	Ver. Strohstoffabriken	—,—
4½	Zellstoff-Verein m. 105 rz	—,—
4	Weißenborner v. 1899	101,10
5	A.-G. Panzerf. Schladitz	103,75
4½	Bernburg. Masch.-F.	101,50
4	Ch. Wkzm.-Mch. m. 105 rz	103,75
4	Sonderm. & Stier v. 1895	—,—
4	Dr. Gsm. Hille m. 106 rz	102,30
4½	E.-W. vm. Pöge m. 103 rz	103,25
5	Elktrzt. Betr.-A.-G. 103 rz	103,25
4	Friedr. Aug.-Hütte 105 rz	101,75
4	Germania	—,—
4	Görl. Masch.-B.-A. abg.	100,75
4½	do. do. 1906 rz	103,25
4	Hartguß m. 105 rz	—,—
4½	Königin Marienhütte	100,—
4½	do. do.	—,—
4	Lauchhammer	101,90
5	do. 103 rz	106,75 bz G
4½	Rockstroh & Schneider	—,—
4	Jacobiwerk	—,—
4	Radeb. Guß-u. Emm. 105 rz	—,—
4	Sachsenwerk	—,—
4	Sächs. Gußst. v. 99	102,— B
4½	Sächs. Masch.-F. Hartm.	103,90
4½	Schimmel & Co.	102,75
4½	Thür. Elektr. u. Gasw.	101,50
4½	Ver. Elcheb. Ml. (103 rz.)	105,— bz G
4½	Beisch.-Weißagk. 103 rz	—,—
4	Deitschke & Gl. m. 105 rz	—,—
4	Deutsche Straßenbahn	100,10
4	do. b. 1908 u. rz	100,10
4	do. v. 1902	100,25
4½	Dresdner Straßenbahn	100,25 bz G
4	Tramw. Co. of Germ.	100,10
4½	Zwick. Elekt. u. Straßenb.	103,50
4	Dresdner Fuhrw. 103 rz	—,—
4	D.-Oest. Dampfsch. 103 rz	—,—
4½	Sächs. Böhm. Dampfsch.	101,90 B
4	Ver. Elbesch.-Gesellsch. v. 1898, 105 rz	102,60
4	do. do. v. 1902, 102 rz	—,—
4	do. do. v. 1904, 102 rz	100,50
4	A.-G. f. Kart.-Ind. 105 rz	103,50
4	A.-G. Glasind. Siem.	104,60
4	Bank für Bauten	102,—
4	Bautzn. Tuchf. Mörbitz	101,50 B
4½	Chem. F. v. Heyden (103 rz)	104,10
4	Chemnitz. Akt.-Spinn.	—,—
4	D. Jute-Spinn. u. Web.	—,—
4	Deutsche Tonröhrenf.	103,—
4½	Dresdn. Nähmasch.-Zwirnf.	102,75
4	Dresdn. Baugesl. Prior.	100,—
4	Dresdn. Schlachthof I	100,—
4	do. II	100,—
4	Dresdn. Gardinenfabrik	101,—
4½	do. do.	—,—
4	Dresdn. Preßh. Bramsch	105,—
4	Erdmannsdorf. m. 105 rz	—,—
4	F. vb. App. Hüttig 105 rz	99,90
4½	Falkenst. Gd.-Wb. 102 rz	102,75
5	Kalliope	—,—
5	Textilfbr. Leipzig-Lind.	101,25
4	Mechan. Treibr.	—,—
4	Nordd. Jutesp. m. 103 rz	98,— B
4	Porzellanfabr. Kahla	—,—
5	Porz.-F. Rosenth. 102 rz.	106,—
4½	Porz.-F. U.-Weißb. (103 r.)	102,—
4	Holzindustrie Rabenau	—,—
4	Heydenreich m. 103 rz	—,—
4½	Schles. Holzindustrie	—,—
4½	do. do.	102,50
4½	Sprech.- u. Sped. Riesa	102,— bz
4½	Ernst Teichert	102,60
4	Ver. Fränk. Schuhf. 103 rz	—,—
4½	Verein. Tonw.	—,—
4½	Weißb. Aktienspinn.	—,—
3½	Wurzener Teppich konv.	—,—
4½	Zuckerf. Münsterb. 106 rz	—,—
4½	Zwick. Kammg. 102 rz	104,— B

Wechsel und Banknoten.

Amsterdam, kurze Sicht	169,20
Brüssel, kurze Sicht	81,10
London, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—
Paris, kurze Sicht	81,25
do. 2 Monate	—,—
Wien, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	85,06
Oesterreich. Banknoten	85,25
Russische Banknoten	—,—

Transport-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
8½	8½	Jan.	Dresdner Straßenbahn-Aktien	186,50
3½	5½	April	Dresdner Fuhrwesen	106,— B
2	0	Jan.	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt	106,— bz G
6	6½	Jan.	Sächsische Straßenbahn	138,—
4	0	Jan.	Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft	122,25 bz G
4½	4	Jan.	Mainkette	—,—

Bank-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
8½	8½	Jan.	Allgem. Deutsche Credit-Anstalt Leipzig	177,75
—	—	fr.	Berliner Spar- u. Depos.-Bank M. v. S.	—,—
4	4	Jan.	Chemnitzer Bankverein	103,60
—	—	fr.	Dresdner Kreditanstalt f. Ind. u. Hand.	7,75
7	7½	Jan.	Dresdner Bank	157,50
6	5½	Jan.	Dresdner Bankverein	109,40
7—	7	Jan.	Leipziger Hypotheken-Bank	148,—
5½	6	Jan.	Löbauer Bank	114,50
4	4½	Jan.	Mitteldeutsche Bodenkredit	98,—
6½	7	Jan.	Oberlausitzer Bank	—,—
6	6	Jan.	Sächsische Bank	135,25
7	7	Jan.	Sächsische Bodenkredit	150,50
6	6	Jan.	Sächsische Diskonto-Bank	107,—
5	6	Jan.	Vorschußbank zu Freiberg	—,—
6	6	Jan.	Zwickauer Bank	—,—

Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
0	—	Juli	Chemnitzer Papierfabrik	81,—
6	—	Juli	do. St.-Pr.	—,—
0	3	Okt.	Chromo, A.-G.	76,—
12	—	Juli	Cröllwitzer Papierfabr.	—,—
8	8	Jan.	Dresdn. Albuminr. Lit. A	—,—
45 M.	40 M.	—	do. Genußscheine	385,— B
7	—	Juli	Dresdner Papierfabr.	142,— bz
5	5	Jan.	Ernemann, Cameraf.	104,— B
0	0	Jan.	Fabr. phot. App. v. Hüttig	117,—
10	10	Jan.	Fabr. phot. Pap. Dr. Kurz	143,—
8 M.	8 M.	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
4	5	Jan.	Hafferöder, abgest.	104,—
0	5	Jan.	Leykam-Josefsthal	122,50
12	12	Jan.	Niederschlemaer	209,—
10	11	Juli	Penziger Patent	181,25 bz G
1	4	Jan.	Süß, Luxuspapier	—,—
10	7½	Jan.	Unger & Hoffm., Trockenpl.	125,— B
8	8	Jan.	Vereinigte Bautzner	146,75 bz
14	12	Jan.	Verein. Fabr. phot. Pap.	—,—
45 M.	40 M.	—	do. Genußscheine	—,—
3	5	Nov.	Verein. Strohstoffabriken	111,80 bz G
11	12	Jan.	Weißenborner	184,—
4	—	Juli	Zellstoff-Verein	57,—
10	—	Jan.	Trockenpl. v. Westendorp	—,—
6 M.	—	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
10	10	Jan.	Trockenpl. v. Dr. Schleußner	—,—
0	2½	—	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—

Baugesellschafts-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
8	6	Jan.	Bank für Grundbesitz	—,—
8	8	April	Baubank f. d. Resid. Dresd.	—,—
10	9	Jan.	Dresdner Baugesellschaft	176,50
10	9	Jan.	do. St.-Prior.	—,—

Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
0	—	Juli	Maschinenf. Zimmermann	122,50
0	—	Juli	Sondermann & Stier	112,50
0	—	—	do. Genußscheine	310,—
8	10	Jan.	Dresd. Gasm. Hille	171,—
10	—	Jan.	Faber & Schleicher	—,—
1	0	Jan.	Germania, Schwalbe & S.	112,— bz G
4	—	Juli	Görlitzer Maschinenf. Vz.-A.	—,—
0	4	April	Grohenh. Webst.-u. Masch.	91,—
0	—	Juli	Jacobi-Werk	85,75
3½	6	April	Friedrich August-Hütte	—,—
6	—	Juli	Lauchhammer	161,75 bz G
7	—	Juli	Maschinenb.-Anst. Golzern	137,—
5	—	Juli	do. 6% Vorz.-A.	102,50
18	—	Juli	Maschinenf. Kappel	—,—
8	6½	Jan.	M.- u. W.-Fabr. Paschen	123,75
7	8	Jan.	Metallw. Lucknau & Steffen	136,—
11	—	Juli	Mühlenb.-Anst. Gebr. Seck	200,25
0	—	Jan.	Chönicke, A.-G. Görlitz	—,—
6	7	Okt.	Radebeul Guß-Emaillierw.	119,50 bz G
8½	10	Jan.	Sächs. Kart.-Masch.-Fabr.	165,— bz G
8	—	Juli	Sächs. Gußstahl. Döhlen	195,— B
12 M.	—	—	do. Genußscheine	276,—
0	—	Juli	Maschinenf. Hartmann	127,—
12	—	Juli	S. Webst. Schönherr	260,25
8	—	Mai	Schimmel & Co., A.-G.	138,75
20	20	April	Schubert & Salzer	312,— bz G
10	—	Juli	Thür. Nadel- u. Stahlw.	—,—
11	11	Jan.	Verein. Eschebachsche W.	197,50
30 M.	30 M.	—	do. Genußscheine	475,— B
5	0	Nov.	Vetschau-Weißagker	16,90 bz G
0	—	Juli	Werkzeugm. Union, St.-Pr.	80,25
17	—	Juli	Zittauer Maschf. Kießler	220,—

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
0	0	Jan.	Pöschmann	—,—
17	18	Jan.	Bergmann, El.-Werke	322,25
1½	2	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	60,—
4	—	Juli	Elektr.-A.-Ges. vorm. Pöge	125,25
0	0	Okt.	Expreß, Fahrr.-Fabrik	86,75
—	—	Okt.	do. Vorzugsaktien	125,25
6	6,7	Jan.	Leipziger Elektr.-Werke	—,—
16	15	Jan.	Mehlich, Nähm.-Appar.	225,—
18	18	Jan.	Seidel & Naumann	295,—
90 M.	90 M.	—	do. Genußscheine	1155,— bz
11	14	Okt.	Corona, Fahrr.-Fabr.	230,— bz B
2	—	März	Gußstahlf. u. Masch. abgest.	124,50 B
2	5	Okt.	Schladitz, Stammaktien	125,—
7	10	Okt.	do. Vorzugsaktien	169,75 bz G
7	9	Okt.	Nürnberg. Herkuleswerke	193,—
20	24	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	371,—

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
9	9	Okt.	Fürth, Geismer	159,—
7	6	Okt.	Balhorns Bierbr.	—,—
7½	9½	Okt.	Bautzner Brauerei	156,—
10	10	Jan.	Böhmisches Brauhaus	—,—
6	5	Okt.	Feldschlößchen	—,—
0	4	Okt.	Braunschw. Nation. Jürgens	—,—
4	0	Sept.	Braunschw. Streitberg	—,—
4½	5	Sept.	Brunner Brauerei	—,—
23	25	Okt.	I. Kulmbacher	438,—
0	0	Aug.	Kulmbacher (Rizzi)	77,10
0	0	Aug.	do. do. B	38,50 bz
11	10	Jan.	Kulmbacher (Reis)	—,—
8	—	Juli	Kulmbacher Mälzerei	113,50
10	10	Okt.	Deutsche Bierbrauerei	161,—
8	6½	Okt.	Eberl-Faberbräu Vz.-A.	—,—
0	0	Sept.	Eßlinger	—,—
10	10	Jan.	Exportbrauerei Aibau	189,50
25	25	Okt.	Felsenkeller-Brauerei	337,50
50 M.	50 M.	—	do. Genußscheine	1032,—
3	6	Okt.	Frankf. Bürgerbräu	126,—
6	6	Okt.	Gambrinus-Brauerei	129,—
0	0	Okt.	Gerner Bierbrauerei	67,—
5	6	Okt.	Greizer Vereinsbrauerei	114,—
7½	7½	Okt.	Harburger Akt.-Brauerei	—,—
5	4	Okt.	Höckerbräu	86,—
*10	10	Okt.	Hofbrauhaus Vz.-A. I	—,—
6½	6½	Okt.	do. do. II	121,—
8	8	Sept.	Kempffsche Brauerei	141,50
12½	12½	Okt.	Kieler Brauerei zur Eiche	192,50
9	9	Okt.	Kieler Schloßbrauerei	169,—
10	10	Okt.	Lichtenfels. Bierbrauerei	—,—
5	5	Jan.	Löbauer Bierbrauerei	100,—
11	11	Okt.	Mainzer Br. Schöfferhof	174,—
—	—	—	do. junge	167,50
6	6	Sept.	Meißner Felsenkeller	—,—
0	0	Okt.	Mittelrhein. Brauereigel.	16,—
10	10	Okt.	Mönchshof	188,—
4	4	Okt.	Nürnberger Brauerei	93,50
4	4	Okt.	Plauenscher Lagerkeller	113,— bz
10	—	Juli	Reichelbräu zu Kulmbach	181,—
6	6	Okt.	Reisewitzer Brauerei	170,—
20 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	400,—
20	22	Okt.	Schloß-Chemnitzer	412,—
10	15	Okt.	Societäts-Brauerei *	263,50 B
4	7	Okt.	Straßb. Münsterbräu	119,50
5	4	Okt.	Verein. Frankfurt. Br.	109,— B
14	16	Okt.	Vereins-Br. St.-Pr.	—,—
0	0	Okt.	Dresdner Malzfabr. Vz.-A.	21,—
—	3	Okt.	do. Vz.-A. Lit. A	54,—
10	10	Okt.	Malzfabrik Mellrichstadt	132,25 bz G
9	10	Sept.	Pirnaer Malzfabrik	—,—
0	3	Sept.	Sächs. Malzfabr. Plauen	60,50

Porzell.-, Ton-, Chamotte-, Glash.-Akt.

G. D.	L. D.	Zinst.		
30	35	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
11	13	Jan.	Porzellanf. M.-Veilsdorf	239,50 B
15 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	290,—
—	8	Jan.	do. Rauenstein	146,— bz G
14	16	Jan.	do. Rosenthal & Co.	279,50
9	10	Jan.	do. Triptis	181,—
9	7	Jan.	do. Unterweißbach	122,— B
6	8	Jan.	Deutsche Tonröhren	157,—
8	10	Jan.	Meißner Ofenfabrik	190,—
15	20	Jan.	Sächs. Ofenf. E. Teichert	306,— B
Div. ber. 1./7. 05			do. do. junge	296,— B
6	0	Jan.	Glasfabrik vm. Hoffmann	—,—
4	2	Jan.	W. Hirsch, Tafelglasfabr.	—,—
14	14	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
21	23	Jan.	Sächs. Glasfabrik	309,—
14	16	Jan.	Stgt.-A.-G. Sörnew.-Mh.	239,50 bz G

Diverse Industrie-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		
8	8	Jan.	D.-Oesterr. Bergw.-G.-A.	161,10
0	—	Juli	Hänichener Steinkohlen	—,—
0	0	fr.	Allg. Ind.-Akt.-Ges.	—,—
8	9	Jan.	Chem. F. Helfenberg	162,—
8	8	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	174,75 B
18	21	Jan.	Fritz Schulz	323,50
—	11	Jan.	Gehe & Co.	217,25
3	4	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	170,— bz
8	10	Jan.	Deutsche Jutesp. Meißen	—,—
24	24	Jan.	Gerner Jutespinn. Lit. A	—,—
18	18	Jan.	do. Lit. B	—,—
9	9	Jan.	Kammgarnsp. Schedewitz	172,—
2½	0	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn.	—,—
4	4	April	Westfhaler Aktienspinn.	89,50
2	4	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
10	10	Jan.	Zwick. Kammgarnspinn.	167,—
0	0	Jan.	Bautzner Kunstmühle	—,—
0	0		do. Genußscheine	—,—
4	—	Juli	Ver. Schloß- u. Neum.-M.	—,—
3½	—	April	Bautzner Tuchf. v. Mörbitz	—,—
20	20	Jan.	Dittersd. Kratzenfabr.	414,—
6 Kr.	9 Kr.	Juli	Möbelstoffabr. Haas	138,—
8	10	Jan.	Lederfabrik Thiele	210,—
15 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	275,—
8	8	Jan.	Mechan. Treibr.-Weberei	—,—
9	10	Jan.	Verein. Fränk. Schuhfabr.	165,50
2	0	Jan.	Europ. Hof, Hotelges.	56,—
1½	0	Jan.	Hotel Bellevue	—,—
3	—	Jan.	Hotelgesellsch. München	—,—
8	10	Mai	Dynamit-Trust-Comp.	—,—
6	7½	Jan.	Erzgeb. Dynamitfabr.	121,50
3	—	Juli	Holzindustrie Rabenau	78,50
10	—	Juli	Schles. Holzindustrie	154,50
11	10	Jan.	Aktien-Färb. Münchberg	166,—
6	—	Juli	Kattunn.-Industrie	175,25 bz G
50 M.	—	—	do. Genußscheine	704,— B
12	13	Jan.	Comp. Laferme, Zigtt.	189,75 B
2	0	Jan.	Deutsche Kognakbrenn.	60,— bz
12	—	Juni	Dresdn. Gard.-Manuf.	196,—
8	6½	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirnf.	109,75 B
8½	—	Juli	Dresdner Preßhefenfabr.	197,— B
8	6	Jan.	Kalliope Musikwerke	—,—
8	—	Juli	Kunstanstalt D. Groß	182,50
8	6	Jan.	Kunstbr. vm. Müller & Lohse	—,—
10	11	Jan.	Kunstdruckerei vm. Preicher	—,—
10	12	Jan.	Mechan. Kratzenfabrik	186,50
15 M.	18 M.	—	do. Genußscheine	265,—
10	—	Juli	Plauensche Spitzenfabrik	162,—
6	8	Sept.	Plauensche Gardinenfabr.	161,50
8	8	Jan.	Speich.- u. Sped.-A.-G.	137,25 bz
10	11	Jan.	Ver. Fabr. engl. Sicherh.	200,—
7	6	Jan.	Ver. Hanfschl.- u. Gummif.	—,—

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Guts-Kauf.
Suche ein Gut unw. Dresdens, ungef. 25—35 Acker, oder Gastwirtschaft mit etw. Feld u. Wiese, gut. Geb., wenn mein gut. mittl. Zinshaus, beste Lage v. Dresden-N.-Gruna, Guth. 18 500 Mk. u. eine prima 2. Hyp. v. 12 000 Mk. als Anz. gen. Nur ausf. Off. u. **H. K. 5** lag. Postamt 21, Dresden.

Bäckerei-Grundstück.
Weg. Zurückziehen v. Geschäft, 33 Jahre in Händen, Preis Mk. 19 000, bei Mk. 3000 Anzahlung. Miete u. Geschäft gut. Nähere Auskunft Oppellstraße Nr. 43, im Bäckerladen.

Meine beiden in **Dresden-Pieschen** geleg. mittleren
Zinshäuser
beabsichtige ich zusammen oder auch getrennt ganz bill. zu verk. Nehme auch schuldenfr. Bauland der Dresdner Umgeb. oder der Lausitz an. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an Baumstr. **Wendt, Kamenz.**

Restaurant-Grundstück,
Ecke, am Sportplatz, bei 10- bis 15 000 Mk. Anz. billig zu verk. **Nöh. Limbach, Kl. Kirchgasse 7, 2.**

Wegen Todesfalls des Besitzers ist ein in der Nähe Dresdens in vollem Betriebe befindliches
Gärtnerei-Grundstück
sofort billig zu verkaufen. Die Gärtnerei ist ca. 3½ Scheffel groß, mit neuem Gasmotor, Wasserleitung, 350 Frühbeetfenstern und sämtlichem Zubehör versehen. Off. u. **A. 25119** in die Exped. d. Bl.

Ein der Neuzeit vollkommen entsprechendes, mit allem Komfort eingerichtetes, altrenommiertes
Hotel
in einem sehr frequenten, idyllisch gelegenen Luftkurort (böhmisch-sächsische Schweiz) ist krankheitshalber
preiswert zu verkaufen.
Offerten erbitte unter **„Günstig“** an die Verwaltung des **„Deutschen Volksblattes“** in **Komotau** (Böhmen).

Verkaufe
sofort mein in Mitte einer lebhaften Industriestadt (7000 Einw.) gelegenes
Schützenhaus
nur wegen Krankheit in der Familie, Preis 120 000 M., gerichtliche Taxe 115 650 M., Anzahlung 20 000 M. Trockne Einnahme 2000 M. Große Rentabilität laut Umsatz nachweisbar. Agenten verbeten. Offert. unter **V. 1114** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Ziegelei-Verkauf.
In Konkurs erstand. Ziegelei, mit allem der Neuzeit entsprech. Inventar, Lehmlager auf **70 J.** ausreichend, ist sofort spottbillig zu verkaufen. Auskunft erteilt **R. Krebs, Riesa,** Bismarckst. 31.

In Dresdens feinst. Lage, nächst dem Altmarkt, bin ich gewillt, mein
Geschäftshaus
mit einer annehmb. Anz. sof. zu verk. Ag. verb. Off. u. **S. M. 561** **„Invalidendank“ Dresden.**

Eliasstrasse
verkaufe meine **herrschaftliche**
Zinsvilla
mit schönem Garten und einer 4% Hyp. bei belieb. Anzahlung. W. Off. u. **S. L. 560** an den **„Invalidendank“ Dresden.**

Mein in nächst. Nähe Leipzigs gelegenes gutgehendes
Vergnügungs-Etablissement,
21 Ar groß, beabs. ich zu verkauf. Große Anzahlung erwünscht. W. Off. unter **L. P. 9113** erb. an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Land-Gasthof.
Verkaufe mein. rent. **Gasthof** in gr. Kirchdorf, einz. im Ort, direkt Hauptstr. gel., viel Verk., nur wegen Geschäftsaufg. billig bei **10—12 000 M.** Anzahl. Off. u. **A. S. Haasenstein & Vogler, Großenhain.**

In dem gr. vielbesuchten, von reich. Waldung umgeb., sehr gesund u. schön gelegenen Orte
Wermsdorf
ist ein für zwei Familien pass. **villenart. Haus** mit Garten sofort zu verkaufen d. **Oskar Heintze, Oschatz.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Bäckerei.
Kl., gutgeh. Bäckerei veränderungshalber zu verkaufen. Off. unt. **O. H. 245** Exped. d. Bl.

Lizenz
einer hochfeinen künstlerischen Erfindung für **Dresden** ev. größ. Bezirk zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderl. In vielen Städten des In- u. Auslandes mit nachweislich großem Erfolg eingeführt. Garantierter Reingewinn minimal 60 %. Erford. Kapital je nach Größe d. Bezirks 8—10 000 M., welche aber nicht sofort ganz zu zahlen sind. Gute Agenten erwünscht. Sehr pass. für Private, Offiziere a. D. usw. Näheres durch d. Bevollmächtigt., z. Z. Dresden, Passage-Hotel, Wilsdruffer Straße, Zimmer 51, zw. 10 u. 1 und 3 u. 6 Uhr.

Stadt- u. Landbäckereien
in jed. Preislage hat sehr bill. zu verkaufen **O. Limbach,** Kleine Kirchgasse 7, 2.

Wurstfabrik mit Dampfbetrieb,
flottes, feines Geschäft, in allerbester Lage einer Garnisonstadt Sachsens, ist mit sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Geschäfts-Inventar nur weg. Krankheit **zu verkaufen.** Jahresumsatz 80 000 M. Fester Preis 65 000 M., Anzahlung 15 000 M. Jährl. Mieteertrag außer dem Geschäft 1000 M. Gefl. Off. u. **W. 6980** Exp. d. Blattes erb.

Fleischerei
in einem lebh. Fabrikorte ist weg. Krankheit mit sämtl. lebend. und tot. Inv. preiswert zu verkaufen. Anzahlung u. Uebereinkunft. Off. u. **N. H. 222** Exp. d. Bl.

Gutgehendes, besseres
Restaurant
mit Grundstück in Industriestadt für 30 000 Mark zu verkaufen, nur wegen Zurückziehung vom Geschäft. Nachweislich guter Umsatz. Anzahlung nicht unter 10 000 Mark. Agenten verbeten. Off. u. **S. 26155** Exp. d. Bl.